



GLOBAL GRAPHICS®



JAWS pdf creator™

BENUTZERHANDBUCH—PC

Version 3
April 2003

URHEBERRECHT UND MARKEN

Jaws PDF Creator Benutzerhandbuch—PC

Version 3

April 2003

Teilenummer: JAWS-3.3-PDFCreator

Copyright © 1992-2003 GLOBAL GRAPHICS SOFTWARE LIMITED

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Dokuments darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch Global Graphics Software Limited vervielfältigt, in einem Abrufsystem gespeichert oder in irgendeiner Form bzw. auf irgendeine Weise (elektronisch, mechanisch, als Fotokopie, Aufzeichnung oder anderweitig) übertragen werden.

Die Informationen in dieser Veröffentlichung dienen ausschließlich zu Informationszwecken und können jederzeit ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Global Graphics Software Limited und seine angeschlossenen Unternehmen übernehmen keine Verantwortung oder Haftung für Verluste oder Schäden, die aus der Nutzung der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen entstehen. Die im vorliegenden Buch beschriebene Software wird in Lizenz bereitgestellt und darf nur gemäß den Bedingungen dieser Lizenzvereinbarung verwendet oder vervielfältigt werden.

Jaws, das Jaws-Logo, Jaws PDF Creator, Jaws PDF Editor, Jaws PDF Server und Jaws PDF Courier sind Marken und in einigen Ländern eingetragene Marken von Global Graphics Software Limited. Global Graphics ist eine Marke und in einigen Ländern eine eingetragene Marke von Global Graphics S.A..

Adobe, Adobe Photoshop, Adobe Type Manager, InDesign, Acrobat, Display PostScript und PostScript sind eingetragene Warenzeichen und Distiller und PostScript 3 sind Warenzeichen von Adobe Systems Incorporated.

Andere Marken- oder Produktnamen sind eingetragene Marken oder Marken ihrer jeweiligen Eigentümer.

Lizenziert in den USA unter der Patentnummer 4.558.302 und in anderen Ländern entsprechend.

ENDBENUTZERLIZENZ

Falls Sie dieses bindende Abkommen in Großbritannien oder einem anderen Land eingehen, für das hier kein eigenes Abkommen enthalten ist, gelten für Sie die folgenden Bedingungen:

Diese LIZENZ (mitsamt allen darin enthaltenen Bestimmungen und Bedingungen) ist ein rechtsgültiges Abkommen zwischen Ihnen (dem Endbenutzer) und Global Graphics Software Limited, einem in England eingetragenen Unternehmen mit der Firmenregisternummer 2049413 und dem eingetragenen Stammsitz Barrington Hall, Barrington, Cambridge CB2 5RG („Global Graphics“). Diese LIZENZ legt die Bedingungen fest, zu denen Global Graphics und seine Lizenzgeber die Software an den Endbenutzer lizenzieren. Der Endbenutzer darf die Software ausschließlich gemäß den Bedingungen dieser Lizenzvereinbarung installieren und verwenden. Der Endbenutzer wird an dieser Stelle ausdrücklich auf die Lizenzbedingungen (Klausel 2) (und die in dieser Klausel enthaltenen Einschränkungen und Verbote), die beschränkte Garantie (Klausel 3) und die Haftungsbeschränkung (Klausel 4) hingewiesen.

Durch Installation, Laden, Kopieren, Speichern oder anderweitige Nutzung der Software erkennt der Endbenutzer die Bedingungen dieser LIZENZ als verbindlich an. Falls der Endbenutzer die Bedingungen der LIZENZ nicht anerkennen möchte, sollte er die Software nicht installieren, laden, kopieren, speichern oder anderweitig nutzen, sondern die Software mitsamt ihrer Dokumentation zur Erstattung der Gesamtgebühren zurückgeben.

1 AUSLEGUNG

- 1.1 Die folgenden Begriffe sind im Rahmen dieser LIZENZ wie hier definiert zu verstehen:
 - Gebühren sind die von jedem Endbenutzer zu entrichtenden Gebühren entsprechend der jeweils gültigen Preisliste, und Gesamtgebühren bezeichnet die Summe der von allen Endbenutzern zu entrichtenden Gebühren;
 - Endbenutzer bezeichnet im Rahmen dieser LIZENZ zur Nutzung der Software berechnigte Personen oder Unternehmen wie im Auftragsformular aufgeführt;
 - Geistiges Eigentum umfasst Copyright, Domännennamen, Rechte an Design und Datenbanken, Rechte an Halbleiter-Topographie, Patente, Markenzeichen (ob eingetragen oder nicht), Dienstleistungsmarken, eingetragene Designs und deren Nutzung sowie alle anderen vergleichbaren Rechte an geistigem oder industriellem Eigentum, und Rechte an geistigem Eigentum umfasst Rechte an derartigem geistigem Eigentum;
 - Auftragsformular ist der schriftliche oder elektronische Auftrag für die Software, den der Endbenutzer eingereicht hat;
 - Software bezeichnet die registrierte Version der Software einschließlich sämtlicher Änderungen, Modifikationen, Anpassungen oder Variationen sowie jeglicher späteren Versionen, Veröffentlichungen und Korrekturen und der dazugehörigen Dokumentation.

2 LIZENZ

- 2.1 Für die Entrichtung der Gesamtgebühren durch den Endbenutzer gewährt Global Graphics dem Endbenutzer das nicht-exklusive, nicht übertragbare Recht zur Installation und Nutzung der Software zu den Bedingungen dieser LIZENZ. Zur Klarstellung: Der Endbenutzer ist für die Installation der Software verantwortlich, und die Installation muss gemäß den in der Dokumentation der Software aufgeführten Bedingungen erfolgen.
- 2.2 In Bezug auf die Verwendung der Software hat der Endbenutzer die folgenden Rechte und Verpflichtungen:
 - Mit einer einzelnen Endbenutzer-LIZENZ darf der Endbenutzer:
 - 2.2.1 die auf der Umschlaginnenseite der Endbenutzer-Lizenzvereinbarung genannte Anzahl von Exemplaren der Software installieren und verwenden, sofern auf jedem einzelnen Computer nur jeweils ein Exemplar der Software installiert ist und die folgenden Bedingungen erfüllt sind
 - (a) Die Nutzung der Software erfordert eine Interaktion des Endbenutzers.
 - (b) Das Verhältnis von Benutzer zu Software ist 1:1.
 - Mit einer serverbasierten LIZENZ darf der Endbenutzer:
 - 2.2.2 ein einzelnes Exemplar der Software auf einem einzelnen Dateiserver zur Verwendung in einem LAN oder WAN installieren, sofern der Endbenutzer damit nicht die auf der Umschlaginnenseite dieser Beilage genannte Gesamtzahl der lizenzierten Exemplare pro Server überschreitet. Zur Klarstellung: Auf serverbasierte Software darf nur von Endbenutzern innerhalb des Unternehmens (oder der Unternehmensgruppe) zugegriffen werden, die auf dem Auftragsformular genannt ist.
- 2.3 Der Endbenutzer darf ein zusätzliches Exemplar der Software auf einem privaten oder tragbaren Computer installieren, sofern der Endbenutzer der hauptsächliche Benutzer des Computers ist, auf dem die Software zuerst installiert wurde. Die Software auf dem zweiten Computer darf jedoch nicht von einer anderen Person benutzt werden, wenn die Software auf dem ersten Computer zur gleichen Zeit in Gebrauch ist.
- 2.4 Der Endbenutzer darf eine Kopie der Software für Archivierungszwecke anlegen, sofern die Archivkopie nicht auf einem Computer installiert oder verwendet wird.
 - Es ist dem Endbenutzer untersagt (und er muss auch Dritte daran hindern):
- 2.5 die Software außer im oben dargelegten Rahmen zu kopieren oder Derivate davon zu erstellen. Jegliche Kopien der Software, die Sie im Rahmen dieser Vereinbarung anlegen, müssen die gleichen Urheberrechtshinweise enthalten, die in oder auf der Software erscheinen.
- 2.6 die Software ganz oder teilweise zu sublizenzieren, übertragen, verleihen, vermieten, exportieren, reexportieren oder anderweitig zu vermarkten oder vertreiben.
- 2.7 die Software zu modifizieren, zu verändern, anzupassen, zu übersetzen, rückentwickeln, dekompileieren, zerlegen oder anderweitig zu versuchen, den Quellcode zu entschlüsseln oder andere Produkte aus dieser Software herzustellen. In der Europäischen Union ist die Rückentwicklung zulässig, sofern sie ausschließlich zu Kompatibilitätszwecken durchgeführt wird und alle Bedingungen in Artikel 6 der Ratsdirektive 91/250/EEC erfüllt sind.

- 2.8 die Software über das Internet oder ein anderes öffentliches Netz oder über ein privates Computernetzwerk außer dem des auf dem Auftragsformular genannten Unternehmens verfügbar zu machen.

3 GARANTIE

- 3.1 Global Graphics garantiert dem Endbenutzer, dass die Software für einen Zeitraum von neunzig (90) Tagen ab Empfang der Software durch den Endbenutzer im Wesentlichen gemäß der begleitenden Dokumentation funktioniert. Um Garantieansprüche geltend zu machen, muss der Endbenutzer die Software innerhalb dieser neunzig (90) Tage mit einer Kopie der Kaufquittung an den Ort zurückgeben, an dem sie erworben wurde.
- 3.2 Falls die Software nicht im Wesentlichen gemäß der begleitenden Dokumentation funktioniert, liegt die gesamte und ausschließliche Haftung und Behebung nach alleinigem Ermessen von Global Graphics in
- 3.2.1 Ersatz der Software; oder
- 3.2.2 Erstattung der Gesamtgebühren.
- 3.3 Die in dieser Klausel 3.1 dargelegte Garantie und die in Klausel 3.2 dargelegte gesamte und ausschließliche Haftung stellen im Fall eines Garantieanspruchs die einzigen und exklusiven Haftungsansprüche und Ersatzleistungen durch Global Graphics und/oder seine Lizenzgeber gegenüber dem Endbenutzer dar.

4 HAFTUNGSBESCHRÄNKUNG

- 4.1 Keine der Parteien schließt gegenüber der anderen die Haftung bei durch Fahrlässigkeit verursachten Personenschäden oder Todesfällen oder bei Betrug oder Täuschung oder bei Umständen aus, in denen Einschränkung oder Ausschluss der Haftung gesetzlich nicht gestattet ist (wie beispielsweise bei Verstößen gegen in Paragraph 12 des Sale of Goods Act 1979 (revidiert) oder Paragraph 2 des Supply of Goods and Services Act 1982 auferlegte Verpflichtungen) oder schränkt die Haftung in diesen spezifischen Fällen ein.
- 4.2 Mit den in Klauseln 3.1 und 4.1 dargelegten Ausnahmen schließt diese LIZENZ sämtliche gesetzlich oder anderweitig implizierten Darstellungen, Garantien und Bedingungen aus. Gesetzlich implizierte Darstellungen, Garantien und Bedingungen werden im gesamten gesetzlich zulässigen Umfang ausgeschlossen. [Global Graphics und seine Lizenzgeber nehmen ausdrücklich keine Kenntnis vom Zweck, zu dem der Endbenutzer die Software zu verwenden beabsichtigt, und gewähren keine ausdrücklichen oder stillschweigenden Garantien bezüglich der Eignung der Software zu einem bestimmten Zweck.]
- 4.3 Der Endbenutzer wird weiterhin darauf hingewiesen, dass Global Graphics und seine Lizenzgeber mit Ausnahme der Bestimmungen in den Klauseln 3.1 und 4.1:
- 4.3.1 keine Gewähr dafür übernehmen und auch nicht übernehmen können, dass die Software frei von geringfügigen Fehlern ist, die die Leistung und Funktionalität nicht grundlegend mindern;
- 4.3.2 keine Gewähr dafür übernehmen und auch nicht übernehmen können, dass die Software frei von Viren ist und bleibt (einschließlich und nicht begrenzt auf verdeckte Routinen, Worms, Logik- oder Zeitzünder, deaktivierende oder störende Codes oder Routinen, Verfallsdaten und Software Switches). Global Graphics hat nach besten Kräften und unter Einsatz aller üblichen Schritte eine Prüfung auf derartige Viren durchgeführt, doch die Verantwortung für die Durchführung von Virenschutz- und anderen Prüfungen der Software trägt allein der Endbenutzer;
- 4.3.3 nicht für Ausfälle oder Fehlfunktionen haften oder haftbar gemacht werden können, die ausschließlich oder im Wesentlichen durch Fahrlässigkeit, Anwenderfehler oder sonstigen unsachgemäßen Gebrauch oder Missbrauch der Software entstehen;
- 4.3.4 nicht bei Verstößen gegen die Bedingungen der LIZENZ haften, einschließlich und nicht beschränkt auf das Dekompilieren, Übertragen, Zerlegen, Rückentwickeln, Modifizieren, Verändern oder Anpassen der Software oder ihre Aufnahme in ein anderes Programm oder jegliche Wartung, Reparatur, Angleichung, Änderung oder Verbesserung, die nicht durch Global Graphics vorgenommen wird;
- 4.3.5 nicht haften oder haftbar gemacht werden können, wenn der Endbenutzer Empfehlungen seitens Global Graphics zu oder Lösungen für Fehler der Software nicht umsetzt.
- 4.4 Mit Ausnahme der in Klausel 4.1 dargelegten Umstände übersteigt das gesamte Ausmaß der Haftung seitens Global Graphics unter dieser LIZENZ (unter Vorbehalt jeglicher nicht-finanziellen Ersatzmittel), ob vertrags- oder zivilrechtlich, bei Täuschung oder anderweitig, nicht die Gesamtgebühren.
- 4.5 Zur Klarstellung: Global Graphics haftet dem Kunden gegenüber nicht für:
- 4.5.1 Gewinnausfall, Nutzungsausfall, Verlust von Ersparnissen oder Geschäftswert oder Geschäftsunterbrechung; oder
- 4.5.2 indirekte, wirtschaftliche, Folge- oder Sonderschäden, finanzielle Verluste und Schäden; oder
- 4.5.3 Verlust von Daten.

5 GEISTIGES EIGENTUM, EIGENTUM UND RISIKO

- 5.1 Die Software ist und bleibt Eigentum von Global Graphics und/oder seinen Lizenzgebern und ist unter anderem urheberrechtlich geschützt. Sämtliche Besitz- und sonstigen Rechte, Eigentum und Rechte an geistigem Eigentum sowie sämtliche sonstigen proprietären Rechte an der Software gehören und ruhen bei Global Graphics (und seinen jeweiligen Lizenzgebern).
- 5.2 Darüber hinaus und zur Klarstellung: Ohne schriftliche Billigung durch Global Graphics ist der Endbenutzer nicht berechtigt, Marken von Global Graphics oder seinen Lizenzgebern in eigener Werbung oder eigenen Veröffentlichungen zu verwenden.
- 5.3 Der Endbenutzer ist nicht befugt, Produktkennungen, Urheberrechts- oder sonstige Hinweise von der Software zu entfernen. Alle Kopien der Software müssen ebenfalls mit diesen Hinweisen versehen werden.
- 5.4 Das Risiko in Bezug auf die Software geht mit der Auslieferung auf den Endbenutzer über.

6 VERTRAULICHKEIT

- 6.1 Die Software ist Eigentum von Global Graphics und seinen Lizenzgebern und durch Gesetze zum Urheberrechtsschutz und Geschäftsgeheimnis sowie andere in dieser Vereinbarung dargelegte Bestimmungen geschützt.
- 6.2 Der Endbenutzer ist verpflichtet, die Software, einen beliebigen Teil oder eine Kopie davon oder die mit dieser Software erzielten Ergebnisse von Benchmark-Tests Dritten nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch Global Graphics zu überlassen oder anderweitig verfügbar zu machen.

7 KÜNDIGUNG

- 7.1 Global Graphics kann diese LIZENZ jederzeit kündigen, falls Sie gegen Bedingungen und Bestimmungen der Vereinbarung verstoßen. Nach der Kündigung hat der Endbenutzer jegliche Verwendung der Software umgehend einzustellen, die Software von jedem Computer oder Server zu entfernen und sämtliche Exemplare der Software zu vernichten. Die Kündigung des Abkommens erfolgt unter Vorbehalt sonstiger Rechte und Ersatzmittel beider Parteien.
- 7.2 Die Gültigkeit der Klauseln 4.5 und 6 überdauert die Kündigung der Vereinbarung ebenso wie jegliche Bestimmungen, die ausdrücklich oder stillschweigend auch nach einer Kündigung bestehen bleiben sollen.

8 ALLGEMEIN

- 8.1 Diese LIZENZ ist gemäß der englischen Rechtsprechung auszulegen und unterliegt der nicht-exklusiven Gerichtsbarkeit der englischen Gerichtshöfe.
- 8.2 Diese LIZENZ ist eine private Vereinbarung zwischen Global Graphics und dem Endbenutzer. Keine der Parteien kann sich ihrer ohne die vorherige schriftliche Zustimmung der anderen Partei ganz oder teilweise durch Übertragung, Novation, Subvertrag oder anderweitig entledigen.
- 8.3 Änderungen der LIZENZ sind nur dann für beide Parteien verbindlich, wenn sie in schriftlicher Form von jeweils einem Direktor im Namen der Partei unterzeichnet wurden, und jegliche derartige Änderung gilt ausschließlich für die im entsprechenden Schriftstück beschriebenen Umstände und nicht als allgemeine Änderung. Falls eine der Parteien nicht auf der exakten Erfüllung oder Einhaltung jeglicher Bestimmungen dieser LIZENZ besteht oder keinen Gebrauch von einem Recht oder Ersatzanspruch macht, zu dem sie diese LIZENZ berechtigt, stellt dies keinen Verzicht darauf dar und beeinträchtigt in keiner Weise die durch diese LIZENZ eingegangenen Verpflichtungen.
- 8.4 Sofern nicht ausdrücklich anders vorgesehen, hat keine Kommunikation zwischen den Parteien bezüglich der LIZENZ Gültigkeit, die nicht schriftlich durch die oder im Auftrag der Partei vorliegt. Jegliche im Rahmen dieser LIZENZ erforderlichen oder zulässigen Mitteilungen zwischen den Parteien haben per E-Mail, Fax oder Einschreiben an Global Graphics unter der in der Präambel der LIZENZ genannten Firmenadresse zu erfolgen. Falls eine Mitteilung per E-Mail gesendet wird, bestätigt der Absender ihren Inhalt per Brief. Mitteilungen in Briefen, die nicht als unzustellbar zurückkehren, treten im Sinne dieser LIZENZ ab dem zweiten Tag nach dem Absenden in Kraft. Mitteilungen per Fax oder Telex gelten ab dem Empfang durch den Adressaten als zugestellt.
- 8.5 Diese LIZENZ mit ihrem Anhang stellt die gesamte Vereinbarung zwischen den Parteien dar und ersetzt sämtliche vorherigen Abkommen, Übereinkünfte und Abmachungen zwischen den Parteien zu diesem Thema.
- 8.6 Gemäß Paragraph 1(2) des Contracts (Rights of Third Parties) Act 1999 erklären die Parteien ihre Absicht, keinem Dritten die Durchsetzung einer Bedingung dieser Vereinbarung zuzugestehen, der nicht an dieser LIZENZ beteiligt ist, doch dies beeinträchtigt keine Rechte oder Ersatzansprüche Dritter, die außerhalb dieses Gesetzes bestehen oder verfügbar sind.
- 8.7 Falls eine Bestimmung dieser Vereinbarung aus jedweden Gründen durch jegliches zuständige Gericht für nichtig, rechtswidrig oder undurchsetzbar erklärt wird, entfällt sie, und der Rest der Bestimmungen behält seine uneingeschränkte Gültigkeit, als ob die LIZENZ ohne die nichtige, rechtswidrige oder undurchsetzbare Bestimmung aufgesetzt worden wäre.

9 BELIEFERUNG VON REGIERUNGSSTELLEN IN DEN USA

- 9.1 Diese Software ist ein kommerzielles Computersoftware-Programm, das privat finanziert und entwickelt wurde und daher mit dem folgenden Vermerk zu eingeschränkten Rechten versehen sein muss: „Die Nutzung, Vervielfältigung oder Offenlegung durch die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika unterliegt den Beschränkungen in (i) FAR 52.227-14 Alt III, (ii) FAR 52.227-19 (je nach Anwendbarkeit).“ Die Nutzung durch Dienststellen des Verteidigungsministeriums (Department of Defense, DOD) unterliegt der üblichen Handelslizenz von Global Graphics, die in der beiliegenden Lizenzvereinbarung enthalten ist (in Übereinstimmung mit DFAR 227.7202-1 (a)). Im Sinne der FAR gilt die vorliegende Software als „unveröffentlicht“. Die Lizenzvergabe erfolgt mit einem Offenlegungsverbot. Alle Rechte vorbehalten gemäß den Urheberrechtsgesetzen der Vereinigten Staaten.

10 ANSPRECHPARTNER

- 10.1 Hilfe und Unterstützung sowie genaue System- und Wartungsanforderungen sind auf der Website verfügbar, deren Adresse in der Dokumentation der Software erscheint. Der Endbenutzer sollte wo immer möglich die Global Graphics Website verwenden, um mit Global Graphics zu kommunizieren oder Hilfe zu suchen, doch schriftliche Mitteilungen sollten an die in der Präambel dieser LIZENZ genannte Postadresse geschickt werden. Wenn Sie E-Mail-Nachrichten oder Programmfehlerberichte auf dem Webserver hinterlassen, denken Sie bitte daran, Ihre E-Mail-Adresse anzugeben, damit wir Ihnen antworten können.

Europa:

Global Graphics Software Limited
Barrington Hall
Barrington
Cambridge, CB2 5RG
Großbritannien

Tel.: +44 1223 873 800
Fax: +44 1223 873 873

United States:

Global Graphics Software, Inc.
5875 Trinity Parkway
Suite 110
Centreville, VA 20120
USA

telephone +1 703 266 9588
fax +1 703 266 9582

Web: www.jawspdf.com

E-Mail: sales@jawspdf.com

Inhalt

1 Einführung 1

- Über dieses Handbuch 2
- Systemanforderungen 3

2 PDF Creator installieren und deinstallieren 4

- Installation 4
- Seriennummer 5
- Von der Testversion auf die Vollversion aufwerten 5
- PDF Creator deinstallieren 6

3 Erste Schritte mit PDF Creator 8

- Eine PDF-Datei von einer Anwendung aus erstellen 8
- Eine PostScript- oder EPS-Datei ins PDF-Format umwandeln 8
- PDF-Datei mit Lesezeichen und Verknüpfungen erstellen 9
- Eine PDF-Datei mit benutzerdefiniertem Seitenformat erstellen 9
- Namen oder Zielordner der PDF-Datei ändern 10
- Keine Aufforderung zur Angabe eines Dateinamens in PDF Creator 11
- Mit PDF-Ansichtsanwendungen kompatible PDF-Dateien erstellen 11
- Dateien zum Versenden per E-Mail erstellen 11
- Kleinere PDF-Dateien erstellen 11
- PDF-Anwendung nach Umwandlung starten 13
- Verfassernamen in PDF-Datei ändern 13

4 Jaws ToPDF — Dateien in PDF konvertieren 14

Jaws ToPDF Drag & Drop 14

Jaws ToPDF verwenden 15

Jaws ToPDF konfigurieren 15

5 Systemsteuerung — Referenz 18

Registerkarte „Einstellungen“ 19

Registerkarte „Allgemein“ 23

Registerkarte „Kompression“ 30

Registerkarte „Schriftarten einbetten“ 33

Registerkarte „Sicherheit“ 35

Registerkarte „Berichte“ 39

Info zu Jaws PDF Creator 42

Schriftarten verwalten 43

Konfigurationen importieren 44

Konfigurationen exportieren 45

6 Microsoft-Makros 47

Microsoft Word-Makro 47

PowerPoint-Makro 53

7 Kundendienst 59

PDF Creator herunterladen 59

Probleme melden 59

PDF Creator registrieren 60

Ansprechpartner 60

Fehlersuche 61

A Technische Informationen 67

So funktioniert PDF Creator 67

Themen für Fortgeschrittene 70

Liste installierter Dateien 85

Jaws PDF Creator für PC

1 Einführung

Jaws PDF Creator konvertiert PostScript-Dateien in PDF-Dateien (Portable Document Format). Diese Dateien können dann mit PDF-Ansichts- und Bearbeitungsanwendungen wie Jaws PDF Editor™ und Adobe® Acrobat®-Produkten oder anderen PDF-Tools von Drittanbietern verwendet werden. Mit PDF Creator erstellte PDF-Dateien sind vollständig mit den PDF 1.3- und 1.4-Spezifikationen von Adobe kompatibel.

PDF Creator ist mit zwei Betriebsmodi ausgestattet:

Eingebetteter Modus

Die Anwendung ist in das Druckersystem Ihres Computerbetriebssystems (BS) eingebettet, so dass es für auf Ihrem Computer ausgeführte Anwendungen wie ein PostScript-kompatibler Drucker erscheint. Sie können aus beliebigen Dokumenten PDF-Dateien generieren, indem Sie diese einfach an den Jaws PDF Creator-Drucker senden – genau wie bei der Druckausgabe auf einem echten Drucker.

Beim Erstellen von PDF-Dateien produziert das Drucksystem ein temporäres PostScript-Formular Ihres Dokuments, das von PDF Creator sofort ins PDF-Format umgewandelt und auf den Datenträger geschrieben wird.

Jaws PDF Creator ist kompatibel mit PostScript-Druckertreibern von Microsoft und Adobe, obwohl auf Windows-Systemen in der Regel Microsoft-Treiber vorzuziehen sind (dies wird unter Anhang A, „Technische Informationen“ genauer erläutert).

Da PDF Creator in das Drucksystem integriert ist, benötigt das Programm keine eigene Benutzerschnittstelle. Es ist jedoch eine Systemsteuerung vorhanden mit dem Sie verschiedene Parameter konfigurieren können, die die endgültige PDF-Ausgabe beeinflussen.

Eigenständiger Modus

Die eigenständige Version von Jaws PDF Creator *Jaws ToPDF* konvertiert vorhandene PostScript-Dateien — entweder systemeigene oder auf einem anderen Computer erstellte Dateien — und konvertiert sie in PDF.

1.1 Über dieses Handbuch

Das vorliegende Handbuch dient als Anleitung zur Installation und Verwendung von PDF Creator.

- Unter Abschnitt 2 finden Sie Erläuterungen zur Installation, Aktualisierung und Deinstallation von PDF Creator.
- Abschnitt 3 behandelt den grundlegenden Einsatz des Jaws PDF Creator-Druckers und der Anwendung Jaws ToPDF.
- Abschnitt 4 enthält eine ausführlichere Beschreibung der Anwendung Jaws ToPDF.
- Abschnitt 5 enthält ausführliche Beschreibungen zur Systemsteuerung von PDF Creator. Über dieses Symbol werden die meisten Konfigurationseinstellungen festgelegt.
- Abschnitt 6 beschreibt die Verwendung und Konfiguration des Jaws PDF Creator-Makros für den Einsatz in Microsoft Word und Microsoft PowerPoint unter Windows.
- In Abschnitt 7 finden Sie alle wichtigen Supportinformationen, darunter beispielsweise Hinweise zum Registrieren Ihres Programmexemplars und zum Herunterladen neuer Versionen.

- Anhang A, „Technische Informationen“ enthält technische und ausführlichere Informationen zu PDF Creator sowie eine Übersicht aller installierten Dateien.

Jegliche Erwähnungen von *PDF-Anzeige-* oder *PDF-Ansichtsanwendungen* in diesem Handbuch gelten jeweils für Jaws PDF Editor™, Acrobat Reader™ und Acrobat®.

1.2 Systemanforderungen

Die Systemanforderungen lauten:

- Windows 98, ME, 2000, XP oder NT4 für Intel. Windows 95 wird nicht mehr unterstützt.
- Mindestens 10 MB freier Speicherplatz.
- Die Speicheranforderungen richten sich in erster Linie nach dem Umfang des Dokuments, das in eine PDF-Datei konvertiert werden soll.

2 PDF Creator installieren und deinstallieren

Falls Sie Niknak (Version 1.1) auf Ihrem System verwenden, sollten Sie dieses Programm zunächst deinstallieren, bevor Sie Jaws PDF Creator installieren. Wenn Sie eine frühere Version von 5D PDF Creator auf Ihrem System verwenden, müssen Sie diese nicht deinstallieren, bevor Sie die aktuelle Version installieren.

2.1 Installation

Jaws PDF Creator ist auf CD-ROM mit eigenem Installationsprogramm verfügbar, oder Sie können es von einem Händler oder unter www.jawspdf.com herunterladen. Führen Sie nach dem Download die Datei `setup.exe` aus. Wenn Sie eine CD verwenden und die automatische Ausführung aktiviert haben, startet das Installationsprogramm automatisch, wenn Sie die CD-ROM in das Laufwerk einlegen. Andernfalls haben Sie die drei folgenden Möglichkeiten:

- Wählen Sie im Startmenü **Einstellungen > Systemsteuerung**. Wählen Sie in der Systemsteuerung die Option **Software** und klicken Sie im angezeigten Dialogfeld auf **Installieren**.
- Geben Sie `D:\setup.exe` ein und klicken Sie auf **Fertig stellen**.
- Wählen Sie im Startmenü die Option **Ausführen** und geben Sie `D:\setup.exe` ein. Falls Ihr CD-ROM-Laufwerk einem anderen Laufwerksbuchstaben zugewiesen sein sollte, geben Sie den entsprechenden Pfadnamen ein und klicken dann auf **OK**.
- Öffnen Sie über den Windows-Explorer den Stammordner Ihres CD-ROM-Laufwerks und doppelklicken Sie auf die Programmdatei `setup.exe`.

An diesem Punkt wird der Jaws PDF Creator InstallShield-Assistent angezeigt. Um die Installation abzuschließen, führen Sie die Anweisungen auf dem Bildschirm durch.

Hinweis: Unter Windows NT, Windows 2000 und Windows XP müssen Sie als Administrator angemeldet sein, um PDF Creator zu installieren.

Während der Installation können Sie entweder die Seriennummer eingeben oder wie zu einem späteren Zeitpunkt unter Abschnitt 2.2 beschrieben den Testmodus verwenden.

2.2 Seriennummer

Falls Sie eine Seriennummer für Ihre Version von Jaws PDF Creator haben, können Sie diese bei der Installation angeben. Dadurch erhalten Sie sofort eine lizenzierte Vollversion der Anwendung.

Wenn Sie das Produkt jedoch zunächst nur testen möchten, installieren Sie es einfach ohne Angabe der Seriennummer. Hierfür stellen Sie sicher, dass das Wort TEST anstelle der Seriennummer angegeben ist (Standard).

Auf diese Weise erhalten Sie eine Demoversion der Anwendung. Diese ist daran zu erkennen, dass sich auf allen der mit dieser Anwendung erstellten PDF-Dateien ein Wasserzeichen befindet.

2.3 Von der Testversion auf die Vollversion aufwerten

Nachdem Sie Jaws PDF Creator eine Weile getestet haben, möchten Sie möglicherweise ein Upgrade auf die Vollversion durchführen. Hierzu öffnen Sie die Registerkarte „Einstellungen“ der Systemsteuerung zur Konfiguration von Jaws PDF und klicken auf die Schaltfläche **Info zu Jaws PDF Creator**.

Daraufhin erscheint das Info-Dialogfeld. Wenn Sie keine gültige Seriennummer haben, wählen Sie den Link zur Jaws-Website (www.jawspdf.com), rufen die Seite **Kaufen** auf und folgen den Anweisungen.

Sollten Sie über eine Seriennummer verfügen, können Sie Ihre Version von Jaws PDF Creator aufwerten. Hierzu klicken Sie im Dialogfeld **Info zu Jaws PDF Creator** auf die Option **Seriennummer eingeben**.

Daraufhin erscheint das folgende Dialogfeld.

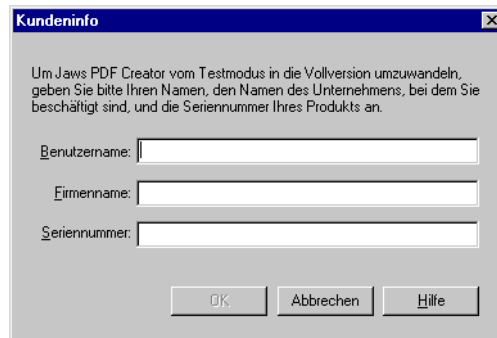


Abbildung 2.1 Dialogfeld „Seriennummer“

Geben Sie Ihren Namen, Ihre Firma und die Seriennummer ein und wählen Sie **OK**.

Der Benutzername muss aus mindestens zwei Zeichen bestehen. Die Angabe des Firmennamens ist Ihnen freigestellt.

Ihre PDF Creator-Version wird in eine lizenzierte Vollversion umgewandelt.

Bei Bedarf können Sie eine bestehende Seriennummer ändern oder sogar entfernen und wieder eine Testversion verwenden (z. B. wenn Sie die Funktionen einer neuen Version testen möchten).

Hinweis: Unter Windows 2000 und XP ist es unter Umständen nicht möglich, auf die Vollversion von Jaws PDF Creator aufzuwerten. Dies liegt daran, dass Informationen zu Seriennummern in einem Teil der Systemregistrierung gespeichert werden, der normalerweise nur Benutzern mit Administrator-Berechtigung zugänglich ist.

2.4 PDF Creator deinstallieren

So entfernen Sie Jaws PDF Creator von einem Windows-Computer:

1. Wählen Sie im Startmenü **Einstellungen > Systemsteuerung**.
2. Klicken Sie in der Systemsteuerung auf **Software** und wählen Sie **Jaws PDF Creator** aus der Liste.

3. Klicken Sie dann zum Entfernen des Programms auf die Schaltfläche **Hinzufügen/Entfernen**.
4. Daraufhin erscheint ein Bestätigungsdialogfeld.

Es kann vorkommen, dass das Deinstallationsprogramm den PDF Creator-Drucker nicht aus dem Windows-Druckersystem entfernen kann. In diesem Fall erscheint eine Meldung, in der Sie gebeten werden, einige Minuten zu warten und die Deinstallation dann erneut zu versuchen. Falls auch der zweite Deinstallationsversuch fehlschlägt, starten Sie Ihren Computer neu und wiederholen Sie den Vorgang.

Hinweis: Bei der Deinstallation von Jaws PDF Creator werden die Anwendung und Registrierdaten für alle Konfigurationen entfernt, die von diesem bestimmten administrativen Benutzer erstellt wurden. Nicht entfernt werden Konfigurationen, die von anderen auf diesem Computer angemeldeten Benutzern erstellt wurden.

Da diese Benutzerkonfigurationen auf dem Computer bleiben, können einzelne Benutzer Creator neu installieren, wobei ihre zuvor erstellten Konfigurationen beibehalten werden.

Falls gewünscht, können die Konfigurationen für einen Benutzer manuell entfernt werden. Dazu ist eine Anmeldung unter dem Namen dieses Benutzers und die Entfernung des Schlüssels erforderlich:

```
HKEY_CURRENT_USER\Software\Global Graphics\Jaws PDF Creator
```

Nähere Informationen zur Bearbeitung der Registrierungseinstellungen finden Sie in der Dokumentation zu Ihrem Betriebssystem.

3 Erste Schritte mit PDF Creator

In diesem Abschnitt werden die PDF Creator-Hauptfunktionen und ihre Verwendung beschrieben.

3.1 Eine PDF-Datei von einer Anwendung aus erstellen

Um eine PDF-Datei direkt von einer Anwendung aus zu erstellen, drucken Sie das Dokument wie gewohnt, achten Sie jedoch darauf, dass **Jaws PDF Creator** als Drucker ausgewählt ist.

- Nach Auswahl der Schaltfläche **OK** im Druckdialogfeld erscheint das Dialogfeld **PDF erstellen**, in dem Sie den Speicherort und den Namen der PDF-Datei angeben können. Durch Klicken auf **Sichern** schließen Sie den Vorgang ab.
- Wählen Sie nicht die Option **Ausgabe in Datei umleiten**. PDF Creator generiert normalerweise PDF-Dateien. Wenn Sie jedoch diese Option aktivieren, wird stattdessen eine PostScript-Datei erstellt.

3.2 Eine PostScript- oder EPS-Datei ins PDF-Format umwandeln

Jaws PDF Creator kann PostScript- oder EPS-Dateien (Encapsulated PostScript) ins PDF-Format umwandeln.

Durch die Installation von Jaws PDF Creator wird ein Desktop-Symbol mit dem Namen **Jaws ToPDF** erstellt.

- Ziehen Sie die PostScript- oder EPS-Datei vom Explorer-Fenster auf die Verknüpfung **Jaws ToPDF** auf Ihrem Desktop. Sie können dazu auch mit der rechten Maustaste auf die Originaldatei klicken. Wenn sie die Erweiterung **.ps**, **.eps** oder **.prn** aufweist, wählen Sie **Senden an** und dann **Umwandeln zu PDF**.

Die PDF-Datei wird im gleichen Ordner gespeichert wie die Originaldatei. Informationen zum Ändern des Speicherortes finden Sie unter Abschnitt 5.2. Eine Statusanzeige gibt an, wie weit die Erstellung der PDF-Datei fortgeschritten ist.

3.3 PDF-Datei mit Lesezeichen und Verknüpfungen erstellen

PDF Creator umfasst eine Implementierung des PostScript-Operators `pdfmark`, der zur Erstellung von PDF-Annotationen verwendet wird. Einige Anwendungen (wie z. B. FrameMaker[®]) unterstützen das Generieren von Acrobat-Annotationen direkt. In anderen Anwendungen sind dazu möglicherweise spezielle Makros oder manuell erstellte EPS-Dateien erforderlich. In jedem Fall gilt jedoch, dass jegliche Methoden zum Generieren von Annotationen, die mit anderen PDF-Erstellungs-anwendungen funktionieren, auch in PDF Creator möglich sind.

Der Operator `pdfmark` ist in der Adobe Technical Note Nr. 5150 dokumentiert, die auf der Adobe-Website frei verfügbar ist.

3.4 Eine PDF-Datei mit benutzerdefiniertem Seitenformat erstellen

Wenn Sie eine PDF-Datei generieren, die hauptsächlich für die Bildschirmanzeige gedacht ist, möchten Sie dafür möglicherweise ein nicht-standardmäßiges Seitenformat verwenden, damit das Dokument besser auf den Bildschirm passt. Der PostScript-Interpreter von PDF Creator akzeptiert alle Seitenformate, die über den Operator `setpagedevice` definiert sind.

Sie können auf zwei verschiedene Arten vorgehen.

1. Bei der ersten Methode können Sie mit einem standardmäßigen Seitenformat drucken. Eine PDF-Datei enthält jeweils zwei Rahmen pro Seite: `MediaBox` ist das verwendete Papierformat und `CropBox` (optional) ist die Größe, auf die der Seiteninhalt zugeschnitten wird. Sofern vorhanden, verwenden Jaws PDF Editor und Acrobat immer `CropBox` als die auf dem Bildschirm angezeigte Seitengröße. Wenn Ihre Anwendung `pdfmark`-Code generieren kann, sollten Sie in der Lage sein, `CropBox` für die generierten Seiten einzurichten.
2. Andernfalls müssen Sie eine PostScript-Datei generieren, die den Drucker anweist, ein benutzerdefiniertes Seitenformat zu verwenden. Wenn Sie Windows 98 oder Me bzw. Windows 2000 oder XP verwenden, können Sie sowohl über den Microsoft- als auch über den Adobe

PostScript-Druckertreiber im Dialogfeld mit den Druckereigenschaften auf der Registerkarte **Papier** bis zu drei benutzerdefinierte Seitenformate für einen Drucker festlegen.

Wenn Sie Windows NT verwenden, kann der Druckertreiber keine benutzerdefinierten Seitenformate verarbeiten. Sie können jedoch die PDF Creator PPD-Datei (nähere Informationen unter Abschnitt A.3 auf Seite 85) mit einem Texteditor öffnen und dort die gewünschten Seitenformate hinzufügen, die dann wie gewöhnlich im Dialogfeld mit den Druckereigenschaften angezeigt werden. Sie müssen allerdings nach Bearbeitung der PPD-Datei Ihren Computer neu starten.

3.5 Namen oder Zielordner der PDF-Datei ändern

Wenn Sie aus einer Anwendung an PDF Creator drucken, werden Sie von PDF Creator nach einem Zielordner für die Ausgabedatei gefragt, sofern Sie nicht die Option **Dateiausgabe immer in** auf der Registerkarte „Allgemein“ aktivieren. Der zuletzt verwendete Ordner gilt dabei als Standardzielordner und der vorgegebene Dateiname basiert auf dem von der Anwendung bereitgestellten Dokumentnamen. Sie können diese Einstellungen ändern, bevor Sie zum Speichern der PDF-Ausgabedatei auf **OK** klicken.

In Jaws ToPDF hingegen werden Sie nicht standardmäßig zur Angabe eines Namens für die Ausgabedatei aufgefordert. Stattdessen wird die Ausgabedatei im gleichen Ordner und unter dem gleichen Namen erstellt wie die Originaldatei (allerdings mit der Erweiterung **.pdf**). Wenn Sie auf der Registerkarte „Allgemein“ die Option **Dateiausgabe immer in** aktivieren, speichert Jaws ToPDF die Datei im dort gewählten Ordner unter demselben Namen wie die Originaldatei und mit der Erweiterung **.pdf**.

Wenn Sie im Dialogfeld **Jaws ToPDF Creator konfigurieren** die Option **Immer Eingabeaufforderung für Ziel anzeigen** wählen, wird für jede Ausgabedatei die Aufforderung zur Eingabe eines Dateinamens angezeigt. Weitere Informationen zum Konfigurieren der Anwendung Jaws ToPDF finden Sie unter Abschnitt 4.3. Diese Einstellung wirkt sich auch auf Druckaufträge aus, bei denen die Originaldatei durch Ziehen auf die Jaws ToPDF-Verknüpfung umgewandelt wird.

Wenn Sie zur Eingabe eines Namens und Zielordners aufgefordert werden, können Sie auch die Sicherheitsoptionen ändern. Weitere Informationen finden Sie unter Abschnitt 5.5.

3.6 Keine Aufforderung zur Angabe eines Dateinamens in PDF Creator

Klicken Sie in der PDF Creator-Systemsteuerung auf die Registerkarte „Allgemein“ und aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Dateiausgabe immer in**. Wählen Sie dann den Ordner, in dem die PDF-Dateien gespeichert werden sollen. Weitere Informationen finden Sie unter Abschnitt 5.2.

3.7 Mit PDF-Ansichtsanwendungen kompatible PDF-Dateien erstellen

Jaws PDF Creator kann PDF-Dateien des Typs Version 1.3 und 1.4 erstellen.

PDF-Dateien der Version 1.3 und 1.4 sind mit Jaws PDF Editor kompatibel (wobei PDF Editor derzeit keine PDF-Dateien der Version 1.4 mit 128 Bit-Verschlüsselung öffnen kann).

PDF 1.3-Dateien sind mit Acrobat 4.0 (oder höher) kompatibel. PDF 1.4-Dateien sind mit Acrobat 5.0 (oder höher) kompatibel.

Hinweis: Mit PDF Creator erstellte PDF-Dateien des Typs Version 1.4 stimmen mit der Adobe-Spezifikation überein, unterstützen aber nicht *alle* Funktionen von PDF 1.4.

3.8 Dateien zum Versenden per E-Mail erstellen

Zum Erstellen von Dateien, die problemlos per E-Mail gesendet werden können, wählen Sie die Registerkarte „Allgemein“ unter PDF Creator Systemsteuerung und aktivieren das Kontrollkästchen **ASCII-Format**. Weitere Informationen finden Sie unter Abschnitt 5.2.

3.9 Kleinere PDF-Dateien erstellen

Auf der Registerkarte „Schriftarten einbetten“ und der Registerkarte „Kompression“ unter PDF Creator Systemsteuerung stehen mehrere Optionen zur Verfügung, mit denen die Größe der Ausgabedatei verändert werden kann.

Die Standardeinstellungen nach der Installation zielen auf maximale verlustfreie Kompression für den allgemeinen Einsatz ab. Die wichtigsten Optionen sind:

Text komprimieren

Bei Auswahl dieser Option wird Zip-Kompression für die PDF-Befehle in Seitenbeschreibungen verwendet.

Eingebettete Teilmengen von Schriftarten

Mit dieser Option kann die Größe der Ausgabe verringert werden. Wenn Sie in einer kontrollierten Umgebung arbeiten und die auf den Zielcomputern verfügbaren Schriftarten kennen, können Sie die Dateigröße noch weiter reduzieren, indem Sie nur einige oder keine Schriftarten einbetten.

Bildkompression

Grundsätzlich ist die Einstellung **Zip-Kompression** zu empfehlen, weil sie für effiziente und verlustfreie Kompression sorgt und die beste Kompromisslösung darstellt.

JPEG-Kompression

Wenn Sie bereit sind, beim Kompressionsvorgang Verluste in Kauf zu nehmen (es gehen dabei Daten verloren, die nicht wiederherstellbar sind), können Sie auch die JPEG-Kompression verwenden.

Erfahrene Benutzer können auch die Parameter bearbeiten, die bei der JPEG-Kompression verwendet werden.

Diese Parameter befinden sich in der Datei `default\startup.ps` im Ordner „PDF Creator“. Weitere Informationen finden Sie unter Abschnitt A.3.2 auf Seite 88.

Zip mit Voraussage

Bei Verwendung von **Zip mit Voraussage** wird in einigen Fällen die Leistung bei Bildern, die eine Vielzahl ähnlichfarbiger Pixel enthalten, verbessert.

Hinweis: Die Begriffe „Zip“ und „Flate“ werden synonym verwendet, sie beziehen sich auf die gleiche Art von Kompression.

3.10 PDF-Anwendung nach Umwandlung starten

Jaws PDF Creator kann nach dem erfolgreichen Abschluss eines Druckauftrags eine beliebige Anwendung starten. Nähere Informationen zum Einstellen der Option **Nach Auftrag ausführen** finden Sie unter Abschnitt 5.2.

3.11 Verfasseramen in PDF-Datei ändern

Der Verfassername ist der Name, der in Ihrer PDF-Anzeigeanwendung angezeigt wird, wenn Sie **Datei > Dokumentinfo > Allgemein** wählen. Dieser Name wird von PDF Creator im Info-Verzeichnis einer PDF-Datei gespeichert und ist eine Kombination des aktuellen Benutzernamens und des Computernamens. Wenn der Computer nicht in ein Netzwerk integriert ist, verwendet PDF Creator den Namen und das Unternehmen, die während der Installation eingegeben wurden. Weitere Informationen finden Sie unter Abschnitt A.2.4.2.

Sie können diese Angaben ändern, indem Sie die Datei `default\prologue.ps` im Ordner „Jaws PDF Creator“ bearbeiten. Weitere Informationen finden Sie unter Abschnitt A.3.2 auf Seite 88.

Wenn Sie diese Datei mit einem Texteditor öffnen, sehen Sie die folgenden Zeilen:

```

%%%%%
% Here's how to change the Creator in the DocInfo structure.
% Watch the ':' !
% (: IhrNameHier) DoAuthor

```

Ersetzen Sie `IhrNameHier` durch den Text, den Sie verwenden möchten, und entfernen Sie das Zeichen `%` vom Anfang der Zeile. PDF Creator verwendet diesen Text als Verfasseramen.

4 Jaws ToPDF — Dateien in PDF konvertieren

Jaws ToPDF ist eine Benutzerschnittstelle von PDF Creator, mit der Sie PDF Creator als eigenständige Anwendung verwenden können. Auf diese Weise können Sie vorhandene PostScript- oder EPS-Dateien in das PDF-Format umwandeln.

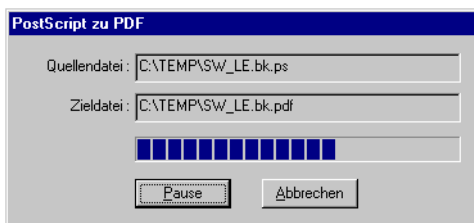
Jaws ToPDF kann PostScript- und EPS-Dateien empfangen, einschließlich EPS-Dateien mit Vorschau. Sollte Jaws ToPDF ein Dateiformat nicht erkennen, wird vor der Verarbeitung eine Warnmeldung ausgegeben.

Es gibt zwei Möglichkeiten, Jaws ToPDF zu verwenden:

- als Ziel von Drag & Drop-Aktionen oder
- als Anwendung.

4.1 Jaws ToPDF Drag & Drop

Wenn Sie eine Desktop-Verknüpfung erstellt haben, können Sie Jaws ToPDF als Ziel von Drag & Drop-Aktionen verwenden. Dabei ziehen Sie die Dateien auf die Desktop-Verknüpfung, um sie in das PDF-Format umzuwandeln. Standardmäßig wird die PDF-Datei im gleichen Ordner und unter dem gleichen Namen gespeichert wie die Originaldatei, allerdings mit der Erweiterung `.pdf`. Während jedes Umwandlungsvorgangs wird ein kleines Statusfenster auf dem Bildschirm angezeigt.



Hinweis: Wenn an diesem Speicherort bereits eine Datei mit demselben Namen vorhanden ist und die Option **Vorhandene PDF-Datei überschreiben** auf der Registerkarte „Allgemein“ nicht aktiviert ist, wird eine eindeutige Zahl an den Dateinamen angehängt. Die Dateinamen sähen dann etwa so aus: `BOOK.pdf`, `BOOK0.pdf`, `BOOK1.pdf`.

Weitere Informationen finden Sie unter Abschnitt 5.2.

4.2 Jaws ToPDF verwenden

Sie können Jaws ToPDF als Anwendung ausführen, indem Sie auf die Desktop-Verknüpfung doppelklicken oder den Pfad **Start > Programme > Jaws Systems > Jaws ToPDF** wählen. In diesem Fall wird ein größeres Anwendungsfenster angezeigt.

Sie können Dateien per Drag & Drop auf das Anwendungsfenster ziehen oder die Option **Datei > Öffnen** wählen. Daraufhin wird ein Dialogfeld angezeigt, in dem Sie die zu konvertierenden Dateien auswählen können.



Abbildung 4.2 Jaws ToPDF-Anwendungsfenster

Wenn Sie die gewünschten Dateien umgewandelt haben, klicken Sie auf **Fertig**, um die Anwendung zu schließen.

Hinweis: Vom Explorer aus können Sie Dateien sowohl auf die Desktop-Verknüpfung als auch auf das Anwendungsfenster ziehen. Vom Datei-Manager aus sind jedoch nur Drag & Drop-Aktionen zum Jaws ToPDF-Anwendungsfenster möglich.

4.3 Jaws ToPDF konfigurieren

Öffnen Sie die Anwendung Jaws ToPDF und wählen Sie **Einstellungen > Konfigurieren**, um das Dialogfeld **Jaws PDF Creator konfigurieren** zu öffnen.

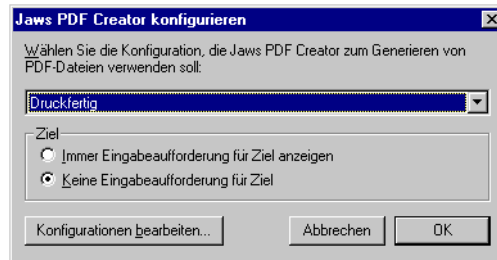


Abbildung 4.3 Jaws ToPDF konfigurieren

Im Konfigurationsmenü stehen drei Standardkonfigurationen zur Auswahl:

Druckfertig

Optimiert für die Weiterleitung von Druckaufträgen an einen kommerziellen Drucker (2400 dpi).

Druckqualität

Optimiert für die lokale Ausgabe auf Laserdruckern (600 dpi).

Web

Optimiert für die Bildschirmdarstellung und den Einsatz auf Webseiten (72 dpi).

Auch die von Ihnen erstellten Konfigurationen erscheinen in dieser Liste. Beachten Sie, dass Sie die Standardkonfigurationen nicht ändern können. Vor den Namen freigegebener Konfigurationen steht ein Leerzeichen, beispielsweise „ `meine_Konfiguration`“. Nähere Informationen finden Sie unter Abschnitt 5.1.1 und Abschnitt 5.1.3.

Wenn Sie zusätzliche Konfigurationen festlegen möchten, klicken Sie auf die Schaltfläche **Konfigurationen bearbeiten**, um die PDF Creator-Systemsteuerung aufzurufen.

kann Jaws ToPDF so konfiguriert werden, dass Sie zur Eingabe eines Namens für die Ausgabedatei aufgefordert werden oder die Datei im Standardausgabeordner gespeichert wird.

Wenn Sie **Immer Eingabeaufforderung für Ziel anzeigen** wählen, wird jeweils beim Konvertieren einer Datei ein Dateiauswahl-Dialogfeld angezeigt. Darin können Sie den Namen der Ausgabedatei ändern oder einen anderen Speicherort auswählen.

Wenn Sie dagegen **Keine Eingabeaufforderung für Ziel** wählen, speichert Jaws ToPDF die PDF-Datei ohne weitere Benutzereingabe im Standardausgabeordner. Diese Einstellung kann zwar nur im Jaws ToPDF-Anwendungsfenster geändert werden, sie wirkt sich jedoch auf alle Dateien aus, die durch Ziehen auf das Desktop-Symbol oder die Verknüpfung konvertiert werden.

Unabhängig davon, ob Jaws ToPDF eine Eingabeaufforderung anzeigt oder nicht, wird der Ausgabeordner auf die gleiche Weise ermittelt. Hierbei handelt es sich um den Ordner, in dem sich die Originaldatei befindet, sofern Sie nicht auf der Registerkarte **Allgemein** die Option **Dateiausgabe immer in** aktiviert haben. In diesem Fall wird die Datei im dort angegebenen Ordner gespeichert. Weitere Informationen zur Registerkarte **Allgemein** finden Sie unter Abschnitt 5.2. Wenn Sie Jaws ToPDF so konfiguriert haben, dass keine Eingabeaufforderung angezeigt wird, wird der Standardausgabeordner verwendet. Wenn Sie festgelegt haben, dass Jaws ToPDF eine Eingabeaufforderung anzeigt, können Sie im Auswahldialogfeld den gewünschten Ausgabeordner angeben.

Beim Konvertieren von EPS-Dateien benutzt Jaws ToPDF die BoundingBox in der Datei zum Festlegen der Seitengröße der PDF-Datei. Die derzeit aktivierte Option **%%BoundingBox verwenden für** wird dabei ignoriert. Weitere Informationen finden Sie unter Abschnitt 5.2.1.

Wählen Sie nach Abschluss der Konfiguration von Jaws ToPDF **OK**. Durch Auswahl von **Abbrechen** werden die an der Konfiguration vorgenommenen Änderungen verworfen.

5 Systemsteuerung — Referenz

In diesem Abschnitt werden alle Optionen beschrieben, die über die Systemsteuerung im Dialogfeld **Jaws PDF Creator konfigurieren** verfügbar sind.

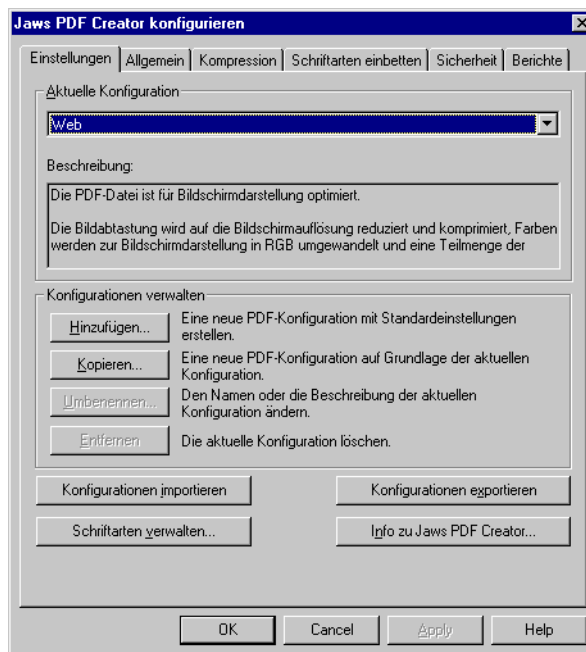


Abbildung 5.4 Systemsteuerung

Verwenden Sie die folgenden Optionen, um unter Jaws PDF Creator konfigurieren zu öffnen:

- Wählen Sie **Start > Einstellungen > Systemsteuerung** und doppelklicken Sie dann auf das Symbol **Jaws PDF Creator**.
- Doppelklicken Sie auf **Jaws ToPDF** und wählen Sie **Einstellungen > Konfigurieren > Konfigurationen bearbeiten**.

In der Systemsteuerung von PDF Creator stehen eine Reihe von Registerkarten für verschiedene Aufgaben zur Verfügung. Durch Klicken auf die einzelnen Registerkarten können Sie auf die entsprechenden

Informationen zugreifen und diese ändern. Von Abschnitt 5.1 bis Abschnitt 5.6 werden die auf den Registerkarten verfügbaren Optionen beschrieben.

Hinweis: Sie können auf einige der Optionen in der Systemsteuerung mit Hilfe von Tastenkombinationen zugreifen. Bei diesen Optionen wird der der zu drückenden Taste entsprechende Buchstabe durch einen Unterstrich (_) gekennzeichnet. Sie können beispielsweise durch Drücken der Taste **i** auf der Tastatur die Option **Konfigurationen importieren** auf der Registerkarte **Einstellungen** wie unter Abbildung 5.4 beschrieben aufrufen.

5.1 Registerkarte „Einstellungen“

Die Optionen auf dieser Registerkarte sind diejenigen, die am häufigsten geändert werden. Hier geben Sie beispielsweise die Standardkonfiguration an, die PDF Creator zur Erstellung von PDF-Dateien verwendet.

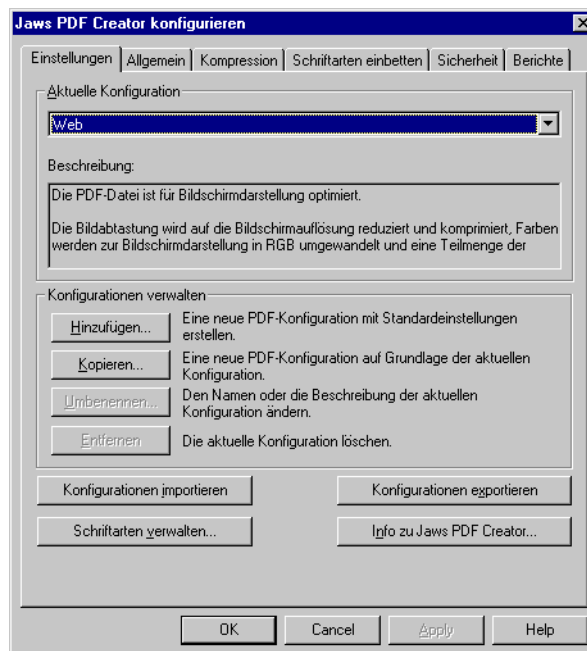


Abbildung 5.5 Registerkarte „Einstellungen“

Die Dropdown-Liste unter **Aktuelle Konfiguration** enthält den Namen der Standardkonfiguration. Wenn Sie die Konfiguration ändern möchten, wählen Sie einfach eine andere Option aus der Dropdown-Liste und klicken auf **OK**.

PDF Creator beinhaltet drei Standardkonfigurationen, die für die meisten Benutzer geeignet sind:

Druckfertig

Optimiert für die Weiterleitung von Druckaufträgen an einen kommerziellen Drucker (2450 dpi).

Druckqualität

Optimiert für die lokale Ausgabe auf Laserdruckern (600 dpi).

Web

Optimiert für die Bildschirmdarstellung und den Einsatz auf Webseiten (72 dpi).

Beachten Sie, dass Sie die Standardkonfigurationen nicht ändern können. Bei Auswahl einer Option wird im Feld darunter jeweils eine kurze Beschreibung dazu angezeigt.

Die Optionen **Hinzufügen**, **Kopieren**, **Umbenennen** und **Entfernen** werden in den folgenden Abschnitten beschrieben. In Abschnitt 5.7, Abschnitt 5.8, Abschnitt 5.9 und Abschnitt 5.10 finden Sie nähere Angaben zu den Optionen **Info zu PDF Creator**, **Schriftarten verwalten**, **Konfigurationen importieren** und **Konfigurationen importieren**.

5.1.1 Neue Konfigurationen erstellen

Wenn keine der auf der Registerkarte „Einstellungen“ vorhandenen Konfigurationen Ihren Anforderungen entspricht, können Sie eine neue Konfiguration erstellen.

- Verwenden Sie hierzu die Schaltflächen **Hinzufügen** oder **Kopieren**. **Hinzufügen** erstellt eine neue Konfiguration mit den Standardeinstellungen, während **Kopieren** die Einstellungen der aktuellen Konfiguration kopiert.

Es wird zwar automatisch ein eindeutiger Name für die Konfiguration generiert, aber Sie sollten diesen ggf. so ändern, dass er eine Beschreibung oder den Verwendungszweck enthält.

Hinweis: Wenn Sie die neue Konfiguration anderen Benutzern zur Verfügung stellen möchten, aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Diese Konfiguration für alle Benutzer freigeben**. Unter Windows NT, Windows 2000 und Windows XP ist diese Option deaktiviert, sofern Sie nicht als Administrator angemeldet sind. Beachten Sie auch, dass freigegebene Konfigurationen nur von Administratoren bearbeitet werden können.

Vor die Namen freigegebener Konfigurationen wird automatisch ein Leerzeichen gesetzt. Der Name „meine_konfiguration“ wird beispielsweise zu „meine_Konfiguration“.

5.1.2 Konfigurationen bearbeiten

Wenn Sie eine vorhandene Konfiguration auf der Registerkarte „Einstellungen“ ändern möchten, die nicht zu den Standardkonfigurationen gehört, wählen Sie sie aus der Dropdown-Liste unter **Aktuelle Konfiguration** aus und nehmen Sie die gewünschten Änderungen auf den anderen Registerkarten vor.

Beachten Sie, dass freigegebene Konfigurationen unter Windows NT, Windows 2000 und Windows XP nur von Administratoren bearbeitet werden können. Unter Windows 98 und Me können Sie nur die Konfigurationen bearbeiten, die Sie selbst erstellt haben.

Die Änderungen werden wirksam, wenn Sie auf **OK** oder auf **Anwenden** klicken.

Bei Auswahl von **OK** werden die Änderungen übernommen und die Systemsteuerung geschlossen. Bei Auswahl von **Anwenden** werden die Änderungen übernommen, aber die Systemsteuerung bleibt geöffnet. Bei Auswahl von **Abbrechen** werden die Änderungen verworfen und die Systemsteuerung geschlossen.

5.1.3 Konfigurationen umbenennen oder entfernen

Sie können den Namen oder die Beschreibung einer bestehenden Konfiguration ändern, indem Sie diese auf der Registerkarte „Einstellungen“ markieren und dann auf die Schaltfläche **Umbenennen** klicken. Wenn Sie eine Konfiguration aus der Liste löschen möchten, markieren Sie diese und klicken dann auf **Entfernen**. Um freigegebene Konfigurationen zu löschen, müssen Sie über Administratorrechte verfügen.

Hinweis: Sie können vorhandene Konfigurationen für alle Benutzer verfügbar machen, indem Sie das Kontrollkästchen **Zur gemeinsamen Nutzung freigeben** aktivieren (setzt unter Windows NT, Windows 2000 und Windows XP Administratorrechte voraus). Vor die Namen freigegebener Konfigurationen wird automatisch ein Leerzeichen gesetzt. Der Name „meine_Konfiguration“ wird beispielsweise zu „ meine_Konfiguration“.

Die vordefinierten Konfigurationen in PDF Creator können weder umbenannt noch entfernt werden. Die entsprechenden Schaltflächen sind daher nicht verfügbar, wenn Sie eine der Standardkonfigurationen in der Liste gewählt haben. Wenn Sie Änderungen an einer Standardkonfiguration vornehmen, werden Sie aufgefordert, die modifizierte Konfiguration unter einem neuen Namen zu speichern.

Konfigurationsnamen können mit Ausnahme des umgekehrten Schrägstrichs (\) beliebige Zeichen enthalten.

Einleitende und nachstehende Leerzeichen werden aus dem Namen entfernt (mit Ausnahme der freigegebenen Konfigurationen, die durch ein einleitendes Leerzeichen gekennzeichnet werden). Konfigurationsnamen müssen eindeutig sein. Zwischen Groß- und Kleinschreibung wird jedoch nicht unterschieden (d. h. **Konfigurationsname** und **KONFIGURATIONSNAME** gelten als identisch).

5.2 Registerkarte „Allgemein“

Die Registerkarte **Allgemein** enthält Optionen zum Konfigurieren des PDF-Dateityps, des Speicherorts der Datei und der Aktionen, die nach Erstellung der PDF-Datei durchgeführt werden sollen.

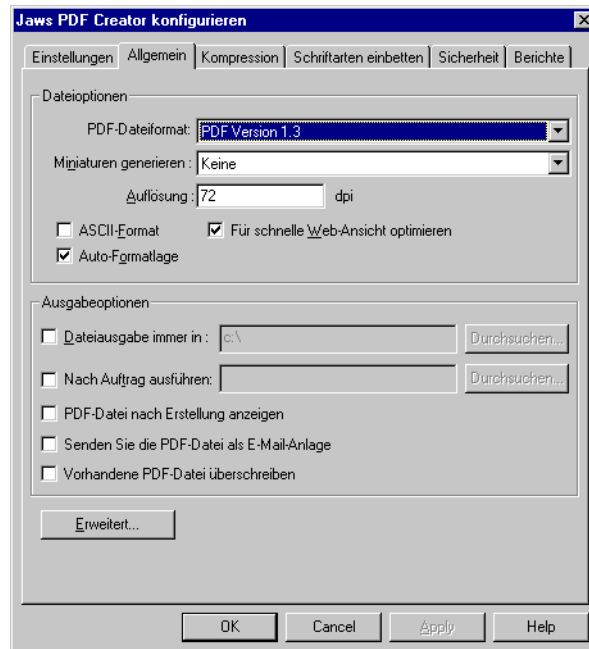


Abbildung 5.6 Registerkarte „Allgemein“

Mit den folgenden Optionen im Abschnitt **Ausgabeoptionen** auf der Registerkarte **Allgemein** können Sie das Format der Ausgabedatei festlegen.

PDF-Dateiformat

Mit dieser Option legen Sie fest, ob PDF-Dateien des Typs Version 1.3 oder Version 1.4 erstellt werden.

Alle PDF 1.3- und 1.4-Dateien sind mit Jaws PDF Editor kompatibel.

PDF 1.3-Dateien sind mit Acrobat Reader 4.0 kompatibel. PDF-Dateien der Version 1.3 und 1.4 sind mit Acrobat Reader 5.0 kompatibel.

Hinweis: Mit PDF Creator 3.0 oder höher können Sie keine PDF-Dateien der Version 1.2 erstellen.

Miniaturen generieren

Jaws PDF Creator kann auf Wunsch Miniaturansichten der einzelnen Seiten generieren (in Schwarzweiß oder Farbe), die in Ihrer PDF-Ansichtsanwendung als Navigationshilfe dienen können. Einige PDF-Anzeigeanwendungen erstellen automatisch Miniaturansichten. Wenn Sie diese Option also nicht aktivieren, können Sie die Größe der generierten PDF-Datei reduzieren.

Auflösung

Hier können Sie die effektive Auflösung ändern, mit der der PostScript-Auftrag wiedergegeben wird. Dies gilt nur für Aufträge, die auflösungsabhängigen (und daher gerätabhängigen) Code enthalten. Wenn Ihr Auftrag Musterfüllungen enthält, versucht der Druckertreiber, die Musterfrequenz auf einen Teiler der Geräteauflösung einzurichten. Einige Zeichenprogramme verwenden die Auflösung (zusammen mit der Halbtonefrequenz) auch zur Berechnung der Stufenanzahl in graduierten Füllungen. Alle anderen Seitenelemente sollten von der Auflösungseinstellung nicht betroffen sein.

Wenn die PDF-Datei ausgedruckt werden soll, sollte die eingestellte Auflösung mit der Auflösung des vorgesehenen Ausgabegeräts übereinstimmen. Andernfalls sollten Sie die Auflösung nur dann ändern, wenn bei der Darstellung von Seiten mit Mustern oder graduierten Füllungen schlechte Ergebnisse erzielt werden.

ASCII-Format

Wenn dieses Kontrollkästchen aktiviert ist, werden jegliche Binärdaten (einschließlich komprimierter Text) in der PDF-Datei in eine druckbare ASCII-Darstellung umgewandelt. Auf diese Weise können Sie Ihre PDF-Dateien mit Programmen übermitteln, die keine binäre Übertragung unterstützen (z. B. Internet E-Mail). Bei Verwendung von ASCII-Format erhöht sich die Größe Ihrer PDF-Datei.

Auto-Formatlage

In der Regel unterstützt PDF Creator Anforderungen nach Druckausgaben im Querformat, bei einigen Windows-Anwendungen wird die Querformatausgabe jedoch dadurch erzielt, dass der zu druckende Inhalt so gedreht wird, dass er auf eine Hochformatseite passt. Bei Druckausgaben stellt dies kein Problem dar, da die Seite einfach gedreht werden kann. Beim Erstellen einer PDF-Datei führt dies allerdings dazu, dass der Text auf dem Bildschirm von unten nach oben verläuft.

Wenn diese Option aktiviert ist, sucht PDF Creator die %%ViewingOrientation-Dokument-Strukturkonvention des zu bearbeitenden PostScript-Auftrags. Der %%ViewingOrientation-Kommentar bestimmt die Drehung der Seiten von der Standardausrichtung, so dass die PDF in ihrer optimalen Formatlage gezeigt wird.

Die %%ViewingOrientation-Dokument-Strukturkonvention wird von der Anwendung in den Auftrag eingefügt, die die PostScript-Dateien und/oder den Druckertreiber erstellt. Nicht alle Anwendungen und Treiber erzeugen diesen Kommentar.

Wenn %%ViewingOrientation in einem Auftrag vorhanden ist, wird der Wert verwendet. Andernfalls versucht PDF Creator, die Orientierung des größten Anteils von Text auf der Seite zu ermitteln und dreht dann die Seite, bis dieser Text aufrecht erscheint.

PDF Creator untersucht dazu die Textgrundlinie und verschiebt diese von links nach rechts. Ist also ein Großteil oder der gesamte Text auf der Seite spiegelverkehrt, wird daher eine falsche Formatlage gewählt.

Weitere Informationen zum Drehen von Text finden Sie unter „Fehler-suche“ auf Seite 61.

Für schnelle Web-Ansicht optimieren

Bevor Sie PDF-Dateien über das Internet verteilen, sollten Sie sicherstellen, dass bei ihrer Erstellung diese Option aktiviert ist.

Diese Option reduziert die Dateigröße und bereitet das Dokument für ein seitenweises Herunterladen vor. Diese Methode wird auch als *Byte-Serving* bezeichnet. In der Regel wird die Dateigröße Ihres PDF-Dokuments dadurch erheblich reduziert.

Wurde ein Dokument für ein seitenweises Herunterladen optimiert, sendet der Webserver jede vom Benutzer angeforderte Seite einzeln und nicht das ganze PDF-Dokument. Das Herunterladen von großen Dokumenten kann einige Zeit in Anspruch nehmen. Deshalb ist die Option **Für schnelle Web-Ansicht optimieren** hierbei besonders wichtig.

Mit den folgenden Optionen im Abschnitt **Ausgabeoptionen** der Registerkarte **Allgemein** können Sie festlegen, wie nach der Erstellung mit der PDF-Datei verfahren wird.

Dateiausgabe immer in

Ist dieses Kontrollkästchen aktiviert, fordert PDF Creator Sie nicht zur Eingabe eines Namens für die Zieldatei auf, sondern speichert alle PDF-Dateien im angegebenen Zielordner. Der jeweilige Dateiname wird dabei aus dem Dokumentnamen gebildet (erforderlichenfalls mit einem numerischen Suffix, um doppelte Dateinamen zu vermeiden). Diese Funktion ist in erster Linie hilfreich, wenn Sie alle mit PDF Creator erstellten Dateien an einem einzigen Speicherort ablegen möchten. In diesem Fall sollten Sie auch sicherstellen, dass das Kontrollkästchen **Meldungen anzeigen** auf der Registerkarte **Berichte** aktiviert ist, wie in Abschnitt 5.6 beschrieben.

Hinweis: Sie können das Generieren numerischer Suffixe verhindern, indem Sie die Option **Vorhandene PDF-Datei überschreiben** wählen. Weitere Informationen finden Sie weiter unten in diesem Abschnitt.

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen und geben Sie den vollständigen Pfad ein, oder klicken Sie auf **Durchsuchen**, um den entsprechenden Ordner zu suchen.

Nach Auftrag ausführen

Sie können eine Anwendung auswählen, die PDF Creator nach jeder erfolgreichen Konvertierung ins PDF-Format ausführt.

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen und geben Sie den vollständigen Pfad ein, oder klicken Sie auf **Durchsuchen**, um die gewünschte Anwendung auszuwählen.

Falls gewünscht, können Sie in dieser Befehlszeile die Zeichenfolge %s als Platzhalter verwenden, der dann durch den Namen der PDF-Datei ersetzt wird. Wenn Sie auf **Durchsuchen** klicken, um die auszuführende Anwendung zu suchen, wird %s an die Befehlszeile angehängt.

Hinweis: Wenn die Möglichkeit besteht, dass die generierte PDF-Datei mit einem Dateinamen versehen wird, der Leerzeichen enthält, sollte der Platzhalter %s in doppelte Anführungszeichen gesetzt werden.

Beispiel:

```
C:\Anw1\Anw1.exe -x-p "%s"
```

PDF-Datei nach Erstellung anzeigen

Wählen Sie diese Option, um die generierte PDF-Datei automatisch in der registrierten PDF-Ansichtsanwendung zu öffnen. Ist keine solche Ansichtsanwendung installiert, geschieht nichts.

PDF-Datei als E-Mail-Anlage

Ist diese Option aktiviert, wird von der aktiven E-Mail-Anwendung ein Dialogfeld zum Senden der E-Mail angezeigt, wobei die PDF-Datei bereits als Anlage angehängt ist.

Vorhandene PDF-Datei überschreiben

Bei Auswahl dieser Option werden vorhandene Dateien, die den gleichen Namen haben wie die neu erstellte PDF-Datei, überschrieben. Es wird also keine Zahl zur Unterscheidung an den Dateinamen angehängt. Diese Option findet jedoch nur Anwendung, wenn die Option **Keine Eingabeaufforderung für Ziel** aktiviert ist. Ist **Immer Eingabeaufforderung für Ziel anzeigen** aktiviert, werden Sie gefragt, ob die Datei überschrieben oder ein neuer Name erstellt werden soll.

Erweitert

Klicken Sie auf der Registerkarte „Allgemein“ auf die Schaltfläche **Erweitert**, um das Dialogfeld Erweiterte Optionen zu öffnen und auf weitere Konfigurationsoptionen zuzugreifen.

5.2.1 Dialogfeld Erweiterte Optionen

Im Dialogfeld Erweiterte Optionen, auf das Sie durch Klicken auf **Erweitert** auf der Registerkarte „Allgemein“ zugreifen, können Sie verschiedene Verarbeitungsmethoden für Farb-, Graustufen- und Schwarzweißbilder (Bitmaps) festlegen.

Transfer-Funktionen

Über dieses Menü legen Sie fest, ob die Transfer-Funktionen der PostScript-Datei beibehalten, angewendet oder entfernt werden.

Bei Auswahl der Option **Anwenden** entspricht die Druckausgabe genau der Anzeige auf dem Bildschirm.

CMYK in RGB umwandeln

Diese Option gilt nur für Farbbilder. Ist sie aktiviert, werden CMYK-Bilder aus der PostScript-Originaldatei in der PDF-Ausgabedatei in RGB-Bilder umgewandelt. Hierdurch können kleinere PDF-Dateien erzielt werden, die schneller angezeigt werden. Sie sollten diese Option aktivieren, wenn Ihre Dokumente lediglich zur Ansicht auf dem Bildschirm eingesetzt werden. Sind die Dokumente zum Ausdruck bestimmt, muss die Option deaktiviert werden.

Sie verursacht unter Umständen deutliche Farbabweichungen in den Bildern. Die von PDF Creator verwendete Umwandlung ist besser für Fotos geeignet als für CMYK-Annäherungen bei Spot-Farben.

Möglicherweise erzielen Sie bei der Bildschirmdarstellung bestimmter graduierter Füllungen und eingetönter Bilder bessere Resultate, wenn Sie die Option deaktivieren.

Gerätunabhängige Farben in gerätspezifische Farben umwandeln

Ist dieses Kontrollkästchen aktiviert, wandelt PDF Creator Farben, die in gerätunabhängigen CIE-basierten Farbbereichen angegeben sind, in gerätspezifische RGB-Farben um. Die daraus resultierenden PDF-Dateien können schneller angezeigt werden. Andernfalls werden diese Farben in einen gerätunabhängigen, kalibrierten RGB-Farbbereich umgewandelt. Die Anzeige der entsprechenden PDF-Dateien nimmt zwar mehr Zeit in Anspruch, die Farben sind jedoch auf allen korrekt eingestellten Ausgabegeräten einheitlicher.

Halbtöne beibehalten

Bei Aktivierung dieser Option werden alle im Rahmen des Auftrags angeforderten Halbtonänderungen an die PDF-Datei weitergegeben. Die Option sollte beim Drucken von PDF-Dateien aktiviert und für PDF-Dateien, die lediglich auf dem Bildschirm angezeigt werden sollen, deaktiviert werden.

Overprint beibehalten

Ist dieses Kontrollkästchen aktiviert, werden alle vom Auftrag angeforderten Änderungen am PostScript-Grafikstatusparameter „Overprint“ an die PDF-Datei weitergegeben. Ebenso wie die Optionen **OPI-Kommentare beibehalten**, **Transfer-Funktionen** und **UCR- und BG-Info beibehalten** wird diese Option hauptsächlich bei der Vorbereitung auf den professionellen Ausdruck eingesetzt.

Under-Color-Removal- und Black-Generation-Informationen beibehalten

Hiermit geben Sie an, ob die in der PostScript-Datei enthaltenen Informationen zu Under-Color-Removal (UCR) und Black-Generation (BG) beibehalten oder entfernt werden sollen. Dies wird normalerweise nur bei der Vorbereitung auf professionellen Ausdruck verwendet.

%%BoundingBox verwenden für

Abgesehen von der herkömmlichen Seitenformatanforderung in der PostScript-Datei enthalten viele Dateien auch Kommentare mit Beschreibungen der tatsächlichen Ausdehnung von Druckzeichen auf der Seite. Mit dieser Option können Sie diese Kommentare ignorieren, indem Sie **keine verwendung** wählen, oder die BoundingBox für die PDF-Dateigröße verwenden, indem Sie **seitengröße** wählen. Des Weiteren können Sie die BoundingBox durch Auswahl von **Beschneidungsrahmen** als optionalen Beschneidungsrahmen verwenden.

Acrobat Reader zeigt Seiten immer in der Größe des Beschneidungsrahmens an. Einige Anwendungen generieren jedoch unter Umständen mit Hilfe von **pdfmark** eigene Beschneidungsrahmeninformationen, die Vorrang vor den hier festgelegten Beschneidungsrahmen haben.

OPI-Kommentare beibehalten

Mit OPI (Open Prepress Interface) werden hochauflösende Bilder durch Bilder mit niedriger Auflösung ersetzt. Dadurch wird einerseits der Netzwerkverkehr verringert, andererseits werden die Bildschirmanzeige und die Aufbereitung der Seiten ermöglicht.

Bei Auswahl dieser Option werden OPI-Kommentare aus den PostScript-Originaldateien in der PDF-Ausgabe als OPI-Verzeichnisse reproduziert.

Die hochauflösenden Bilddaten müssen PDF Creator dabei nicht zur Verfügung stehen. Das Programm gibt einfach den Dateinamen an die Ausgabe weiter. PDF Creator generiert entweder nur ein OPI 1.3-Verzeichnis, nur ein OPI 2-Verzeichnis oder aber beide, je nachdem, ob die PostScript-Eingabe eine oder beide Versionen der OPI-Kommentare verwendet.

5.3 Registerkarte „Kompression“

Die drei Bereiche auf der Registerkarte Kompression ermöglichen Ihnen, verschiedene Kompressionstechniken auf verschiedene Bildtypen anzuwenden.

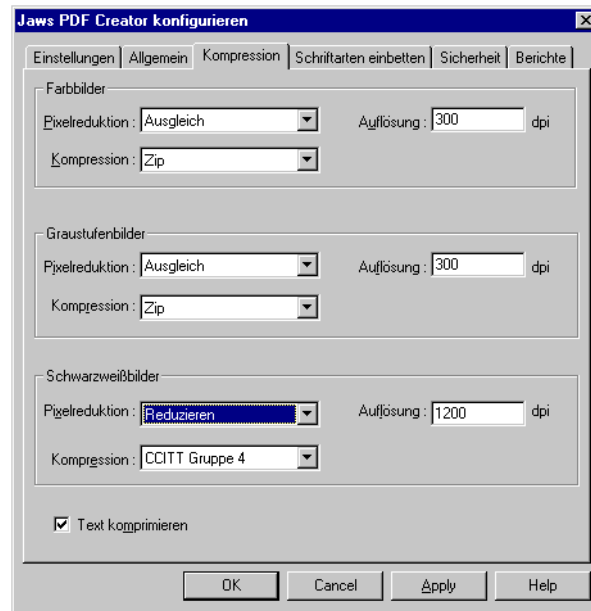


Abbildung 5.7 Registerkarte „Kompression“

Pixelreduktion

Über die Pixelreduktions-Optionen legen Sie fest, ob und wie PDF Creator die Auflösung von Bildern in der PostScript-Originaldatei reduziert.

Setzen Sie diese Option auf **Nicht reduzieren**, wenn Sie Ihre Dokumente ausdrucken möchten.

Reduzieren verringert die Bildauflösung durch eine Pixelreduktion.

Ausgleich sorgt durch die Angleichung benachbarter Pixel für eine geringere Auflösung und gute Ergebnisse. Das Angleichen von Schwarzweißbildern ist in PDF Creator nicht möglich, da PDF Creator dabei keine Graustufen unterstützt.

Bikubisch verringert die Auflösung durch bikubische Interpolation, indem neue Pixelwerte generiert werden. Mit dieser Option werden bessere Ergebnisse erzielt, die Erstellung der PDF-Datei nimmt jedoch mehr Zeit in Anspruch. Die Option **Bikubisch** ist für Schwarzweißbilder nicht verfügbar.

Kompression

Für die Bildverarbeitung stehen drei verschiedene Kompressionsfilter zur Verfügung.

Der Zip-Filter verwendet verlustfreie Kompression und erzielt normalerweise ein gutes Kompressionsverhältnis. Sie können auf Wunsch einen Voraussagealgorithmus für diesen Filter verwenden, der die Kompression bei einigen Bildarten weiter verbessert.

Beim Algorithmus des JPEG-Filters müssen Sie zwar einen Verlust von Daten in Kauf nehmen, die nicht wiederherstellbar sind, erzielen dafür aber ein ausgezeichnetes Kompressionsverhältnis für Fotografien. Wenn Sie möchten, können Sie einige der JPEG-Kompressionsparameter verändern, indem Sie die Datei `startup.ps` wie unter Abschnitt A.2.4.1 beschrieben bearbeiten.

Der CCITT-Filter bietet standardmäßige Fax-Kompression und kann nur für Bitmap-Bilder eingesetzt werden. Sie können in `startup.ps` festlegen, ob Fax-Kompression der Gruppe 3 oder Gruppe 4 verwendet werden soll. Nähere Informationen finden Sie unter Abschnitt A.2.4.1.

Auflösung

Wenn Sie Pixelreduktion aktiviert haben, können Sie hier die Zielauflösung eingeben, mit der die Bilder in die PDF-Datei eingebettet werden.

Text komprimieren

Ist diese Option aktiviert, komprimiert PDF Creator mit Hilfe der Zip-Kompression Textdaten wie etwa Seitenbeschreibungen.

5.4 Registerkarte „Schriftarten einbetten“

Auf der Registerkarte **Schriftarten einbetten** können Sie festlegen, wie Schriftarten in Ihren PDF-Dateien behandelt werden.

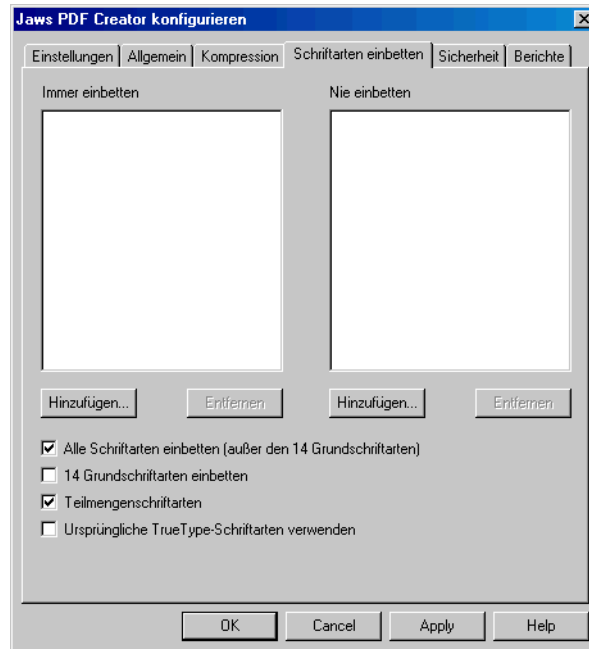


Abbildung 5.8 Registerkarte „Schriftarten einbetten“

Immer einbetten

Die Schriftarten in diesem Feld werden immer in die PDF-Ausgabedatei eingebettet. Verwenden Sie die Schaltflächen **Hinzufügen** und **Entfernen**, um die Liste zu verwalten. Prüfen Sie in der Lizenzvereinbarung die Bedingungen für Ihre Schriftarten, bevor Sie diese einbetten. Die entsprechenden Schriftarten werden eingebettet, wenn in der Original-PostScript-Datei auf sie verwiesen wird und sie in PDF Creator zur Verfügung stehen.

Grundschriftarten in dieser Liste werden immer eingebettet, auch wenn das Kontrollkästchen **14 Grundschriftarten einbetten** nicht aktiviert ist. Hierdurch müssen Sie nicht alle, sondern können einzelne Grundschriftarten in ein Dokument einbetten.

Nie einbetten

Die Schriftarten in diesem Feld werden nie in die PDF-Ausgabedatei eingebettet. Verwenden Sie die Schaltflächen **Hinzufügen** und **Entfernen**, um die Liste zu verwalten.

Alle Schriftarten einbetten (außer den 14 Grundschriftarten)

Ist diese Option aktiviert, werden alle im Dokument vorhandenen Schriftarten (mit Ausnahme der 14 Grundschriftarten) in die PDF-Ausgabedatei eingebettet. Außerdem werden alle Schriftarten, die vom Druckertreiber oder der Anwendung in die PostScript-Datei eingebettet wurden, ebenfalls in die Ausgabedatei eingebettet. Eine Schriftart, auf die in der eingehenden PostScript-Datei verwiesen wird und die PDF Creator zur Verfügung steht, wird in die erstellte PDF-Datei eingebettet.

Ist diese Option nicht aktiviert, wird die Schriftart nur eingebettet, wenn sie in der Liste **Immer einbetten** aufgeführt ist.

Alle Schriftarten, die zu den 14 Grundschriftarten gehören und nicht in der Liste **Immer einbetten** stehen oder in der Liste **Nie einbetten** aufgeführt sind, werden nicht eingebettet.

14 Grundschriftarten einbetten

Bei Auswahl dieser Option werden alle im Dokument vorhandenen Schriftarten, die zu den 14 Grundschriftarten gehören, in die PDF-Ausgabedatei eingebettet. Die 14 Grundschriftarten werden auf diese Weise automatisch der Liste **Immer einbetten** hinzugefügt.

Wenn Sie statt *allen* 14 Grundschriftarten *einzelne* Grundschriften einbetten möchten, müssen Sie beachten, dass Sie diese einzeln der Liste **Immer einbetten** hinzufügen und dieses Kontrollkästchen deaktivieren.

Teilmengenschriftarten

Wenn Sie diese Option aktivieren, werden lediglich Teilmengen der Originalschriftarten in die PDF-Datei eingebettet. Hierbei handelt es sich um die bevorzugte Einstellung, da kleinere Dateien erstellt werden.

Wenn Sie **Teilmengenschriftarten** aktivieren, können Sie jedoch später keine Acrobat-Plugins oder andere Tools verwenden, um den Text in der PDF-Datei zu bearbeiten, da nicht alle Zeichen der eingebetteten Schriftarten zur Verfügung stehen.

Ursprüngliche TrueType-Schriftarten verwenden

Der Windows PostScript-Druckertreiber ersetzt TrueType-Schriftarten durch Bitmaps und nicht anpassbare Umrisse. Wenn Sie diese Funktion aktivieren, versucht PDF Creator die vom Druckertreiber generierten Schriftarten durch die ursprünglichen TrueType-Schriftarten zu ersetzen. Dieser Vorgang wird in Abschnitt A.2.2.3 ausführlich beschrieben.

5.5 Registerkarte „Sicherheit“

Mit den Optionen auf der Registerkarte **Sicherheit** können Sie verschiedene Sicherheitsstufen für Ihre PDF-Dokumente festlegen.

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **PDF-Dateien verschlüsseln**, um die anderen Optionen auf der Registerkarte zu aktivieren.

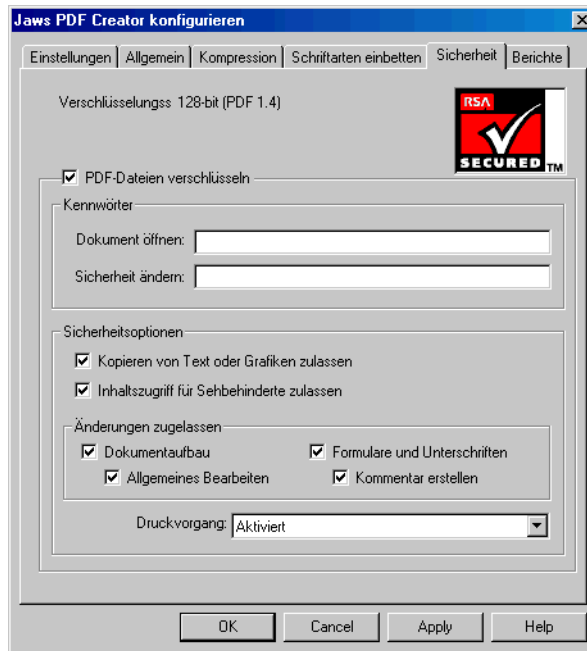


Abbildung 5.9 Registerkarte „Sicherheit“

PDF-Dateien verschlüsseln

Mit dieser Option verschlüsseln Sie die mit PDF Creator erstellten PDF-Dateien.

Diese Option ist standardmäßig nicht aktiviert, d. h. andere Benutzer der PDF-Datei haben vollständigen Zugriff auf die verfügbaren Optionen. Ist diese Option aktiviert, werden die Sicherheitsoptionen dieser Registerkarte verfügbar und die Verwendung des PDF-Dokuments kann wunschgemäß eingeschränkt werden.

Die Verschlüsselungsstufe richtet sich nach der gewählten PDF-Version. Weitere Informationen finden Sie unter Abschnitt 5.2. Für PDF 1.3 erhalten Sie eine Verschlüsselungsstufe von 40 Bit. Für PDF 1.4 erhalten Sie eine Verschlüsselungsstufe von 128 Bit.

5.5.1 Kennwörter

Sie können PDF-Dateien schützen, indem Sie Kennwörter festlegen und bestimmte Funktionen wie das Bearbeiten und Drucken der Dateien im Bereich **Kennwörter** auf der Registerkarte „Sicherheit“ einschränken.

So können Sie etwa die Optionen *Dokument öffnen* und *Sicherheit ändern* einer PDF-Datei mit Kennwörtern versehen. Wenn Sie für beide Optionen Kennwörter angeben, können Sie das Dokument durch Eingabe eines der Kennwörter öffnen.

Nach der Eingabe des korrekten Kennworts zum Öffnen eines Dokuments wird das Dokument geöffnet und entschlüsselt. Die Nutzung des Dokuments ist jedoch entsprechend der im Dialogabschnitt **Sicherheitsoptionen** angegebenen Einschränkungen begrenzt.

Über die Option **Sicherheit ändern** können Benutzer eine PDF-Datei öffnen und die Sicherheitseinstellungen ändern. Wenn eine Datei mit dem Kennwort für **Sicherheit ändern** geöffnet wird, erhalten Sie uneingeschränkten Zugriff auf das Dokument. Die Sicherheitsbeschränkungen werden also vorübergehend deaktiviert. Wenn Sie den Zugriff auf Ihre Datei begrenzen möchten, sollten Sie ein Kennwort zum Ändern der Sicherheit eingeben, da sonst jeder, der die Datei öffnet, die Einschränkungen aufheben kann.

Beachten Sie, dass die PDF-Ansichtsanwendung kein Kennwort verlangt, wenn beim Einrichten einer geschützten PDF kein Kennwort für **Dokument öffnen** angegeben wurde. Wenn also nur ein Kennwort für **Sicherheit ändern** angegeben wurde, kann das Dokument ohne Angabe eines Kennworts geöffnet werden, doch seine Nutzung unterliegt den auferlegten Einschränkungen. Falls der Benutzer nur über die kostenlose Version von Acrobat verfügt, erhält er also nie uneingeschränkten Zugriff auf das Dokument.

Wenn **PDF-Dateien verschlüsseln** aktiviert ist, stehen Ihnen verschiedene Optionen zur Verfügung, um den Grad der Eingriffe der Benutzer festzulegen.

Bitte beachten Sie, dass die in den Abschnitten **Sicherheitsoptionen** und **Änderungen zugelassen** verfügbaren Optionen bei PDF-Dokumenten der Version 1.3 und 1.4 unterschiedlich sind. Beim Erstellen von PDF 1.4-Dokumenten haben Sie unabhängige Kontrolle über die Optionen

Inhaltszugriff für Sehbehinderte zulassen, Dokumentaufbau und Formulare und Unterschriften. Beim Erstellen von PDF 1.3-Dokumenten sind diese Optionen sowie die Optionen **Kopieren von Text oder Grafiken zulassen, Allgemeines Bearbeiten** und **Kommentar erstellen** automatisch aktiviert.

5.5.2 Sicherheitsoptionen

Folgende Optionen sind im Bereich **Sicherheitsoptionen** auf der Registerkarte „Sicherheit“ verfügbar:

Kopieren von Text oder Grafiken zulassen

Ist diese Option aktiviert, kann der PDF-Benutzer Text und Grafiken aus der Datei kopieren und einfügen.

Inhaltszugriff für Sehbehinderte zulassen

Ist diese Option aktiviert, kann der PDF-Benutzer verschiedene Optionen für den Lesezugriff konfigurieren, z. B. Text und Hintergrundfarben anpassen sowie auffallendere Farbschemata erstellen.

Hinweis: Beim Erstellen von PDF 1.3-Dateien ist die Option **Inhaltszugriff für Sehbehinderte zulassen** deaktiviert und imitiert die Option **Kopieren von Text oder Grafiken zulassen**.

5.5.3 Änderungen zugelassen

Über die Optionen im Bereich **Änderungen zugelassen** der Registerkarte „Sicherheit“ können Sie die Änderungen festlegen, die Benutzer in einem PDF-Dokument vornehmen können.

Keine Optionen aktiviert

Wenn keine Option aktiviert ist, können Benutzer keinerlei Änderungen am PDF-Dokument vornehmen, einschließlich des Ausfüllens von Unterschrift- oder Formularfeldern.

Dokumentaufbau

Ist diese Option aktiviert, können PDF-Benutzer Seiten einfügen, löschen und drehen sowie Textmarken und Miniaturansichten erstellen.

Allgemeines Bearbeiten

Ist diese Option aktiviert, kann der PDF-Benutzer Dokumentaufbau und allgemeine Bearbeitungen durchführen, aber den Inhalt der PDF nicht extrahieren.

Formulare und Unterschriften

Ermöglicht PDF-Benutzern das Unterschreiben und Ausfüllen, aber nicht die Erstellung von Formularen.

Kommentar erstellen

Ermöglicht das Hinzufügen und Bearbeiten von PDF-Kommentaren (in Form von „Haftnotizen“) und die Verwendung des Text hervorhebungs-werkzeugs, aber keine allgemeine Bearbeitung.

Druckvorgang

Wählen Sie **Aktiviert** oder **Deaktiviert**, um das Drucken der PDF-Datei zu ermöglichen oder zu unterbinden.

5.6 Registerkarte „Berichte“

Auf dieser Registerkarte können Sie festlegen, was mit Meldungen geschieht, die vom PostScript-Interpreter generiert werden.

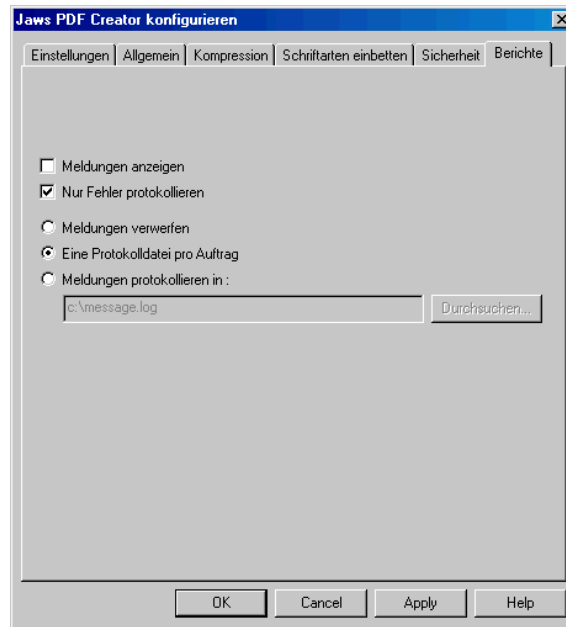


Abbildung 5.10 Registerkarte „Berichte“

Meldungen anzeigen

Wenn diese Option aktiviert ist, zeigt PDF Creator alle vom Interpreter generierten Meldungen in einem Nachrichtenfeld auf dem Bildschirm an.

Dies ist hilfreich beim Debugging. Diese Option sollte allerdings nicht ständig aktiviert sein, da die PostScript-Druckertreiber normalerweise ununterbrochen Meldungen generieren. Bei seriellen Druckern ermöglicht dies zwar die genaue Verfolgung des Druckauftrags, doch das Lesen jeder einzelnen Nachricht ist auf Dauer ermüdend.

Nur Fehler protokollieren

Wenn Sie diese Option aktivieren, werden nur Fehlermeldungen in der Protokolldatei festgehalten. Normale Status- und Benutzermeldungen werden bei Aktivierung der entsprechenden Option zwar weiterhin angezeigt, jedoch nicht protokolliert.

Meldungen verwerfen

Wenn diese Option aktiviert ist, werden keine Interpreter-Meldungen angezeigt. Dies kann z. B. bei der Serienverarbeitung sinnvoll sein. Sie sollten die Option jedoch nur mit Vorsicht verwenden, denn es werden dabei auch keine Fehlermeldungen mehr eingeblendet.

Eine Protokolldatei pro Auftrag

Wenn Sie diese Option wählen, erstellt PDF Creator für jeden Auftrag eine einzelne Protokolldatei, in der die zu diesem Auftrag generierten Meldungen festgehalten werden. Die Protokolldatei wird im gleichen Ordner und unter dem gleichen Namen erstellt wie die PDF-Datei, allerdings mit der Erweiterung `.log`. Sie können die Protokolldatei mit jedem standardmäßigen Texteditor einsehen. Wenn die Meldungen nur zur Information dienen, wird die Protokolldatei zusätzlich zur PDF-Datei generiert. Tritt ein Fehler auf, wird die PDF-Datei nicht erstellt und die Protokolldatei enthält die entsprechenden Fehlermeldungen.

Meldungen protokollieren in

Wenn Sie diese Option aktivieren, werden die zu allen Aufträgen generierten Meldungen in einer einzigen Protokolldatei gespeichert.

Den Speicherort und den Namen der Protokolldatei geben Sie in das Textfeld ein. Sie können allerdings auch über das Dateiauswahl-Dialogfeld den Speicherort der Protokolldatei wählen.

Aktivieren Sie die Option und markieren Sie den angegebenen Pfad. Geben Sie dann den neuen Pfad ein, oder klicken Sie zur Auswahl eines neuen Speicherorts und Namens auf **Durchsuchen**.

5.7 Info zu Jaws PDF Creator

Der Begrüßungsbildschirm **Info zu Jaws PDF Creator** enthält nützliche Informationen zu Ihrer Version von Jaws PDF Creator.

Um den Begrüßungsbildschirm zu öffnen, klicken Sie auf der Registerkarte „Einstellungen“ auf **Info zu Jaws PDF Creator**.

Der Begrüßungsbildschirm enthält folgende Informationen:

Version

Dies ist die Versionsnummer von PDF Creator.

Kernel-Version

Dies ist eine eindeutige Identifikation der von Ihnen verwendeten PDF Creator-Version. Sie sollten diese Nummer auf allen Programmfehlerberichten angeben, die Sie einsenden.

Seriennummer

Dies ist die Seriennummer, die Sie bei der Installation der registrierten PDF Creator-Version eingegeben haben. Sie benötigen diese Nummer, wenn Sie Programmfehlerberichte einreichen oder technischen Support in Anspruch nehmen möchten. Wenn Sie eine Testversion von PDF Creator installiert haben, steht hier **Demo-Version**.

Debugging-Modus

Wenn Sie dieses Kontrollkästchen aktivieren, generiert PDF Creator ein detailliertes Protokoll der einzelnen Schritte bei der Umwandlung eines Dokuments.

Es kann sein, dass Sie nach Vorlage eines Programmfehlerberichts gebeten werden, diese Informationen bereitzustellen. Andernfalls sollten Sie die Option nicht aktivieren.

Denken Sie daran, die Option wieder zu deaktivieren, nachdem Sie den angeforderten Debugging-Bericht erstellt haben. Andernfalls wächst die Protokolldatei bei jedem Umwandlungsvorgang weiter an und belegt unnötig Speicherplatz.

Seriennummer eingeben

Über diese Option können Sie Ihre Version von Jaws PDF Creator registrieren. Weitere Informationen finden Sie unter Abschnitt 2.2.

5.8 Schriftarten verwalten

Klicken Sie zur Verwaltung von Schriftarten auf der Registerkarte „Einstellungen“ auf **Schriftarten verwalten**.

In diesem Dialogfeld legen Sie fest, welche Schriftarten installiert und auf dem PDF Creator-Drucker verfügbar sind. Hier können Sie festlegen, ob die Schriftarten, die sich auf Ihrem Computer befinden, in PDF Creator sichtbar sind und mit dem PostScript-Operator `findfont` geladen werden können.

In diesem Dialogfeld können Sie sowohl Typ 1-Schriftarten (auch als ATM- oder PFB-Schriftarten bezeichnet) als auch TrueType-Schriftarten verwalten. Die beiden Schriftarttypen werden in der Liste jeweils durch ein Symbol vor dem Schriftartnamen gekennzeichnet.

Es wird nicht unterschieden zwischen PFB-Format, PFA-Format (ein ASCII-Format für Typ 1-Schriftarten, das im Allgemeinen auf UNIX-Plattformen verwendet wird) und PostScript-Rohdateien mit Typ 3-Schriftarten. Alle diese Schriftarten erscheinen hier als PostScript-Schriftarten und können für den Einsatz in PDF Creator installiert werden.

Die mit PDF Creator installierten Hauptschriftarten werden rot angezeigt und können nicht entfernt werden. Zum Hauptschriftartensatz gehören duplizierte Versionen der 35 Standard-PostScript-Druckerschriftarten sowie Stub-Dateien, die sich auf diese beziehen. So ist Helvetica z. B. eine der Standardschriftarten, aber die Schriftartdatei für Helvetica ist lediglich eine Stub-Datei, die als Ersatz für die duplizierte Schriftart Helsinki dient.

Dass Schriftarten für PDF Creator sichtbar sein sollten, hat bei den beiden Formaten unterschiedliche Gründe. Der Hauptgrund für die Installation von Typ 1- Schriftarten ist gegeben, wenn Sie Jaws ToPDF zur Umwandlung von Dateien verwenden, die keine eingebetteten Schriftarten enthalten (z. B. wenn sie auf einem anderen Computer erstellt wurden). Werden die Dateien nämlich umgewandelt, ohne PDF Creator die Schriftarten zur Verfügung zu stellen, wird das Dokument mit inkorrekt Textmetrik konvertiert. Sobald Sie die erforderlichen Schriftarten für PDF Creator verfügbar machen, wird das Dokument mit den korrekten Schriftarten und Abständen umgewandelt.

Wenn Sie PDF Creator eine Typ 1-Schriftart hinzufügen, weil diese in einer PostScript-Datei verwendet wird, aber nicht darin eingebettet ist, müssen Sie beachten, dass diese nur dann in die PDF-Ausgabedatei eingebettet ist, wenn Sie sie in die Liste **Immer einbetten** der Registerkarte **Schriftarten einbetten** aufnehmen. Weitere Informationen finden Sie unter Abschnitt 5.4.

TrueType-Schriftarten werden hauptsächlich installiert, damit sie mit der TrueType-Ersetzungsfunktion verwendet werden können, die in Abschnitt A.2.2.3 beschrieben wird. Für jede beliebige Bitmap- oder Konturschriftart, die im Rahmen der TrueType-Ersetzung verwendet werden soll, muss die ursprüngliche TrueType-Schriftart installiert werden. Standardmäßig durchsucht PDF Creator bei der Programminstallation Ihr Windows-Verzeichnis und installiert alle dort gefundenen TrueType-Schriftarten auf dieser Registerkarte. Wenn Sie Ihrem System jedoch zu einem späteren Zeitpunkt neue TrueType-Schriftarten hinzufügen, müssen Sie diese über die Registerkarte **Schriftarten verwalten** manuell in PDF Creator aufnehmen.

Wenn Sie auf die Schaltfläche **Ordner wählen** klicken, erscheint ein Auswahldialogfeld. Hier können Sie den Ordner mit den Schriftarten wählen, die Sie PDF Creator hinzufügen möchten. Bei der Schaltfläche **System-schriftarten** handelt es sich um eine Verknüpfung. Wenn Sie darauf klicken, wird der Schriftartenordner geöffnet.

5.9 Konfigurationen importieren

Sie können die Option **Konfigurationen importieren** auf der Registerkarte „Einstellungen“ verwenden, um XML-Dateien zu importieren, die PDF-Konfigurationen von einem anderen Computer oder Benutzer enthalten. Zur Erstellung dieser Importdatei verwenden Sie die Option **Konfigurationen exportieren**, die in Abschnitt 5.10 erläutert wird. Diese Option kann beispielsweise verwendet werden, um sicherzustellen, dass alle Benutzer eines Unternehmens über dieselben Konfigurationseinstellungen verfügen und somit PDF-Dokumente vom selben Typ erstellen können.

So importieren Sie eine XML-Konfigurationsdatei:

1. Klicken Sie auf der Registerkarte „Einstellungen“ auf **Konfigurationen importieren**.

2. Verwenden Sie den angezeigten Browser, um die zu importierende XML-Datei auszuwählen. Die Datei hat die Erweiterung `.xml`.
3. Klicken Sie auf **Öffnen**, um die Datei zu importieren.
4. Für jede Konfiguration wird eine Bestätigungsaufforderung angezeigt.
5. Klicken Sie auf **Ja**, um die Konfiguration zu importieren.
6. Wenn bereits eine Konfiguration mit demselben Namen vorhanden ist, wird sie überschrieben. Wenn Sie auf **Nein** klicken, wird die Konfiguration nicht importiert.

Hinweis: Wenn eine XML-Datei exportiert und dann wieder importiert wird, werden die Optionen für **Dateiausgabe immer in** und **Nach Auftrag ausführen** nicht übertragen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Optionen systemspezifisch sind auf Ihrem System möglicherweise nicht unterstützt werden.

5.10 Konfigurationen exportieren

Mit der Option **Konfigurationen exportieren** auf der Registerkarte „Einstellungen“ können Sie XML-Dateien mit Details zu Ihrer Konfiguration/Ihren Konfigurationen zur Verwendung auf einem anderen Computer oder durch einen anderen Benutzer exportieren. Diese XML-Dateien können von Macintosh- in Windows-Versionen von Jaws PDF Creator übertragen werden und umgekehrt. Um eine solche XML-Datei zu exportieren, müssen Sie die Option **Konfigurationen importieren** verwenden, die in Abschnitt 5.10 erläutert wird. Diese Option kann beispielsweise verwendet werden, um sicherzustellen, dass alle Benutzer eines Unternehmens über dieselben Konfigurationseinstellungen verfügen und somit PDF-Dokumente vom selben Typ erstellen können.

Hinweis: XML-Dateien sind Textdateien, die geöffnet und manuell bearbeitet werden können. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass Ihre Version von Jaws PDF Creator hierdurch unerwartete Ergebnisse liefert oder fehlschlägt.

Beim Exportieren einer Konfigurationsdatei werden sowohl die Standard- als auch die benutzerdefinierten Konfigurationen in der XML-Datei gespeichert. Wenn Sie die XML-Datei danach importieren, haben Sie die Option, jede einzelne Konfiguration zu akzeptieren oder abzulehnen.

So erstellen Sie eine XML-Konfigurationsdatei zur Verteilung an andere Benutzer von Jaws PDF Creator:

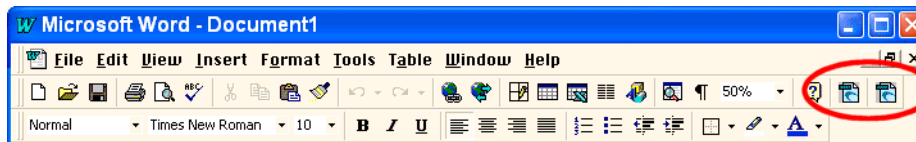
1. Stellen Sie sicher, dass alle Konfigurationen richtig sind.
2. Klicken Sie auf der Registerkarte **Einstellungen** auf **Konfigurationen exportieren**.
3. Verwenden Sie den angezeigten Browser, um einen Speicherort und einen Namen für Ihre XML-Datei zu wählen. Stellen Sie sicher, dass die Datei die Erweiterung **.xml** aufweist.
4. Klicken Sie auf **Sichern**, um die Datei zu speichern.

Hinweis: Wenn eine XML-Datei exportiert und dann wieder importiert wird, werden die Optionen für **Dateiausgabe immer in** und **Nach Auftrag ausführen** nicht übertragen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Optionen systemspezifisch sind und auf Ihrem System möglicherweise nicht unterstützt werden.

6 Microsoft-Makros

Jaws PDF Creator behandelt Microsoft Word und PowerPoint als Sonderfälle. Bei der Installation auf einer Windows-Plattform erstellt PDF Creator ein Makro für Word 97-, Word 2000-, PowerPoint 97- und PowerPoint 2000-Anwendungen. Word 2002 und PowerPoint 2002 für Windows XP und Windows 2000 werden ebenfalls unterstützt. Dank dieses Makros können Word- und PowerPoint-Benutzer direkt an PDF Creator drucken.

Sowohl bei Word als auch bei PowerPoint erscheint das Jaws-Symbol in der Symbolleiste. Somit ist eine schnelle Erstellung von PDF-Dateien gewährleistet.



Beachten Sie, dass die Microsoft-Makros bei der Deinstallation von Jaws PDF Creator automatisch deinstalliert werden.

6.1 Microsoft Word-Makro

Um in Word eine PDF-Datei zu erstellen, wählen Sie im Menü **Datei** die Option **Jaws PDF Creator > PDF-Datei erstellen**. Es erscheint eine Jaws PDF Creator-Verarbeitungsmeldung, gefolgt von einem PDF-Dateiauswahl-Dialogfeld, in dem Sie den Speicherort und den Namen der PDF-Datei angeben können. Hier legen Sie auch die verschiedenen Sicherheitsoptionen fest, die für die PDF-Datei gelten sollen. Dieselben Sicherheitsoptionen finden Sie auch in der PDF Creator-Systemsteuerung. Weitere Informationen finden Sie unter Abschnitt 5.5.

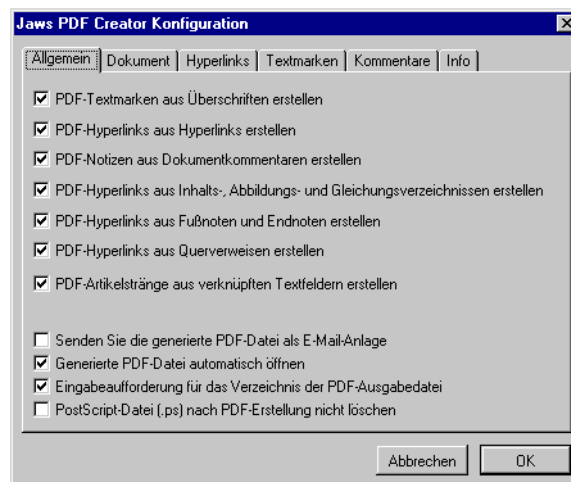
6.1.1 Word-Makro-Einstellungen

Die Einstellungen für PDF Creator können in Word geändert werden. Wählen Sie im Menü **Datei** die Option **Jaws PDF Creator > Einstellungen**. Das Dialogfeld **Jaws PDF Creator Konfiguration** enthält mehrere Registerkarten für

verschiedene Aufgaben. Durch Klicken auf die einzelnen Registerkarten können Sie auf die entsprechenden Informationen zugreifen und diese ändern.

In den folgenden Abschnitten werden die auf den Registerkarten verfügbaren Optionen beschrieben.

6.1.2 Registerkarte „Allgemein“



Alle Optionen des Typs **PDF...erstellen** sind standardmäßig aktiviert. Es wird empfohlen, diese Einstellungen beizubehalten. Sie können bei Bedarf aber auch jede der Optionen deaktivieren.

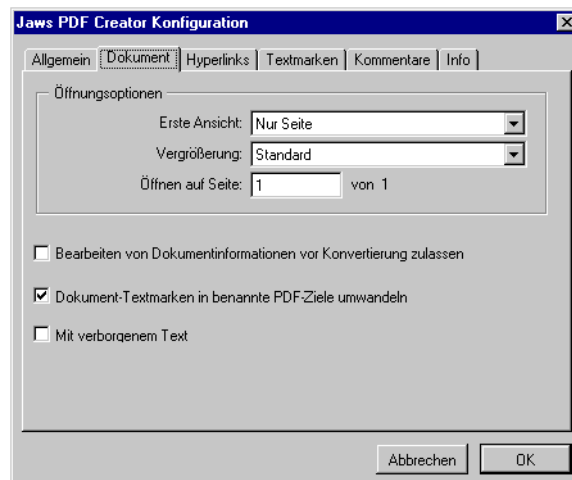
Bei Auswahl der Option **Senden Sie die generierte PDF-Datei als E-Mail-Anlage** erscheint in der aktiven Mail-Anwendung ein Dialogfeld zum Senden der E-Mail, wobei die generierte PDF-Datei bereits als Anlage angehängt ist.

Wählen Sie die Option **Generierte PDF-Datei automatisch öffnen**, um die mit dem Word-Makro erstellten PDF-Dateien automatisch in der PDF-Ansichtsanwendung zu öffnen. Diese Einstellung hat Vorrang vor der Option **PDF-Datei nach Erstellung anzeigen** auf der Registerkarte **Allgemein** der PDF Creator-Systemsteuerung. Weitere Informationen finden Sie unter Abschnitt 5.2.

Wählen Sie **Eingabeaufforderung für das Verzeichnis der PDF-Ausgabedatei**, um ein Dateiauswahl-Dialogfeld aufzurufen, in dem Sie den Speicherort und den Namen aller mit dem Word-Makro erstellten PDF-Dateien ändern können.

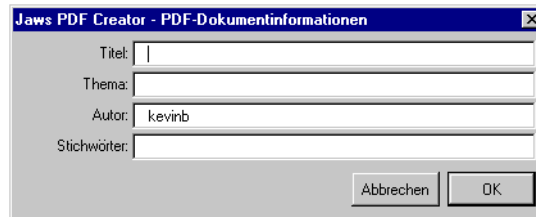
Es empfiehlt sich, eine Vorschau der Datei in Ihrer PDF-Ansichtsanwendung anzuzeigen, bevor Sie den Auftrag für die Ausgabe auf einem Imagesetter oder einem Drucker an einen PostScript RIP senden. In diesem Fall aktivieren Sie die Option **PostScript-Datei (.ps) nach PDF-Erstellung nicht löschen**. Die vor der PDF-Datei erstellte PostScript-Datei wird dann behalten, damit sie für andere Vorgänge genutzt werden kann.

6.1.3 Registerkarte „Dokument“



Über die Optionen im Bereich **Öffnungsoptionen** konfigurieren Sie die Darstellung der generierten PDF-Datei in Ihrer PDF-Anzeigeanwendung. Es stehen verschiedene Anzeige- und Vergrößerungsoptionen zur Verfügung und Sie können sogar angeben, welche Dokumentseite nach dem Öffnen angezeigt wird. Diese Optionen können geändert werden, sobald die PDF-Datei in Ihrer PDF-Anzeigeanwendung geöffnet wird.

Bei Auswahl von **Bearbeiten von Dokumentinformationen vor Konvertierung zulassen** wird bei jeder Umwandlung ins PDF-Format das folgende Dialogfeld angezeigt:

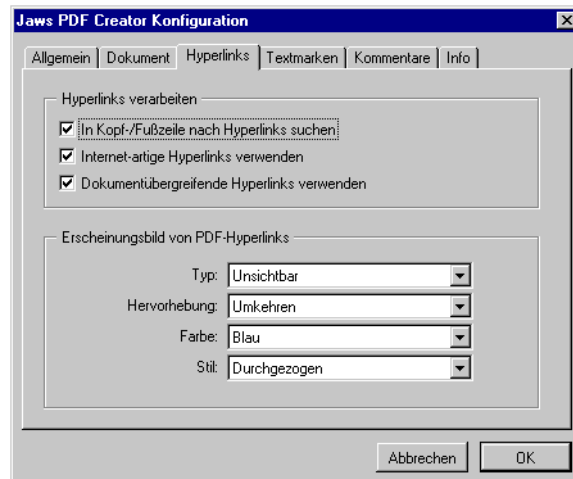


Geben Sie in alle Textfelder des Dialogfelds die erforderlichen Informationen ein und klicken Sie auf **OK**.

Mit der Option **Dokument-Textmarken in benannte PDF-Ziele umwandeln** werden die Textmarken aus dem Word-Dokument in der PDF-Datei an die entsprechende Stelle gesetzt. Somit erhalten Sie über die Optionen **Textmarken** in der PDF-Anzeigeangwendung direkten Zugriff auf diese Themen.

Durch Auswahl der Option **Mit verborgenem Text** erstellen Sie eine PDF-Datei, die auch den Text enthält, der im Word-Dokument als verborgener Text gilt. Dieser verborgene Text erscheint normalerweise nicht in der PDF-Datei. Die Option ist standardmäßig deaktiviert.

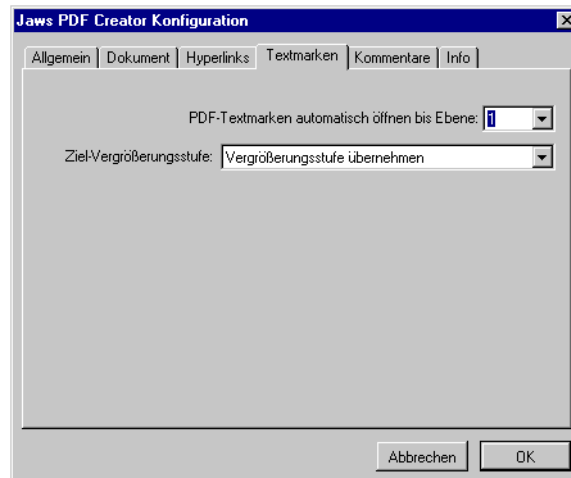
6.1.4 Registerkarte „Hyperlinks“



Über die Optionen im Feld **Hyperlinks verarbeiten** wird gesteuert, welche Hyperlinks aus dem Word-Dokument in der generierten PDF-Datei als Links erscheinen.

Mit den Optionen im Feld **Erscheinungsbild von PDF-Hyperlinks** legen Sie fest, wie die Hyperlinks in der generierten PDF-Datei erscheinen.

6.1.5 Registerkarte „Textmarken“



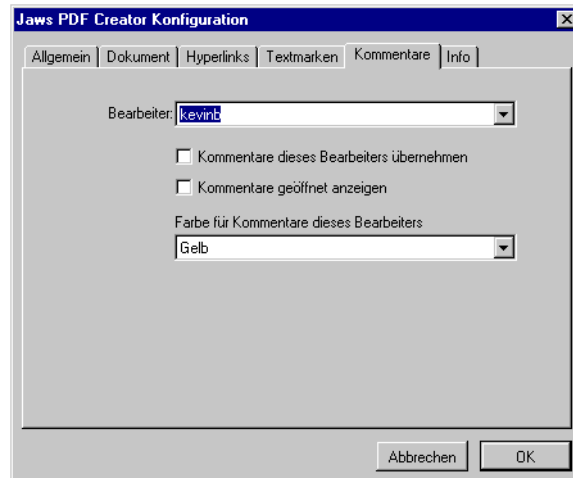
Mit der Option **PDF-Textmarken automatisch öffnen bis Ebene** werden die Dokumentüberschriften beim Öffnen der PDF-Datei ein- oder ausgeblendet.

Hinweis: Stellen Sie sicher, dass Ihre Überschriften in Word richtig formatiert sind, so dass die richtigen Textmarken erstellt werden.

Textmarken werden mit den Formatvorlagen für Überschriften in Word erstellt. Wenn Sie möchten, dass die Textmarken in der PDF-Datei richtig angezeigt werden, müssen Sie die Überschriften in Word korrekt verwenden. Wenn Sie beispielsweise die Formatvorlage **Überschrift 3** in Word verwenden und die Option **PDF-Textmarken automatisch öffnen bis Ebene** so einstellen, dass nur Überschriften bis zur Ebene 2 in Textmarken konvertiert werden, werden die Textmarken möglicherweise nicht richtig angezeigt.

Über die Option **Ziel-Vergrößerungsstufe** geben Sie an, welche Vergrößerung beim Öffnen der PDF-Datei gelten soll. Unter anderem gibt es verschiedene Optionen des Typs **Seitenbreite wie....** Bei Auswahl der Option **Vergrößerungsstufe übernehmen** wird die PDF-Datei mit dem in der PDF-Anzeigeangewandung gewählten Vergrößerungswert geöffnet.

6.1.6 Registerkarte „Kommentare“



Falls Ihr Word-Dokument Kommentare enthält, können Sie diese mit PDF Creator in der PDF-Datei in Form von „Haftnotizen“ anzeigen.

Über das Menü **Bearbeiter** wählen Sie den Namen des zuständigen Bearbeiters aus. Dabei können Sie jeweils festlegen, ob die Kommentare dieses Bearbeiters automatisch übernommen werden, ob sie geöffnet in der generierten PDF-Datei angezeigt werden und in welcher Farbe sie erscheinen.

6.1.7 Registerkarte „Info“

Auf dieser Registerkarte finden Sie nützliche Kontakt- und Versionsinformationen.

6.2 PowerPoint-Makro

Auf Windows-Plattformen erstellt PDF Creator ein Makro für PowerPoint 97, PowerPoint 2000 und Office XP/2000-Anwendungen. Dank dieses Makros können PowerPoint-Benutzer direkt an PDF Creator drucken.

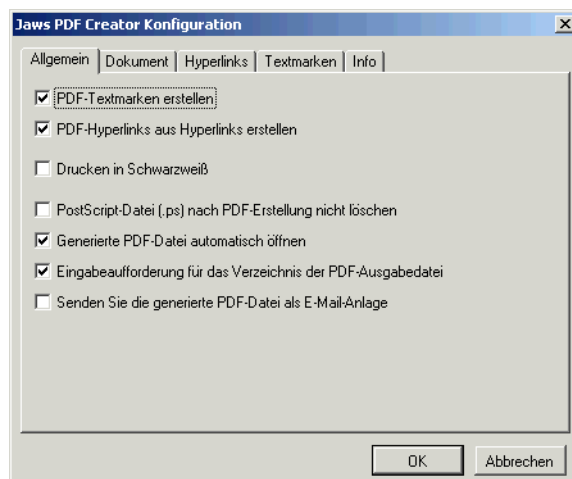
Um in PowerPoint eine PDF-Datei zu erstellen, wählen Sie im Menü **Datei** die Option **Jaws PDF Creator > PDF-Datei erstellen**. Es erscheint eine Jaws PDF Creator-Verarbeitungsmeldung, gefolgt von einem PDF-Dateiauswahl-

Dialogfeld, in dem Sie den Speicherort und den Namen der PDF-Datei angeben können. Hier legen Sie auch die verschiedenen Sicherheitsoptionen fest, die für die PDF-Datei gelten sollen. Dieselben Sicherheitsoptionen finden Sie auch in der PDF Creator-Systemsteuerung. Weitere Informationen finden Sie unter Abschnitt 5.5.

6.2.1 PowerPoint-Makro-Einstellungen

Die Einstellungen für PDF Creator können in PowerPoint geändert werden. Wählen Sie im Menü **Datei** die Option **Jaws PDF Creator > Einstellungen**. Das Dialogfeld **Jaws PDF Creator Konfiguration** enthält mehrere Registerkarten für verschiedene Aufgaben. Durch Klicken auf die einzelnen Registerkarten können Sie auf die entsprechenden Informationen zugreifen und diese ändern.

6.2.2 Registerkarte „Allgemein“



Die Optionen **PDF-Textmarken erstellen** und **PDF-Hyperlinks aus Hyperlinks erstellen** sind standardmäßig aktiviert. Es wird empfohlen, diese Einstellungen beizubehalten. Sie können bei Bedarf aber auch jede der Optionen deaktivieren.

Bei Auswahl der Option **Senden Sie die generierte PDF-Datei als E-Mail-Anlage** erscheint in der aktiven Mail-Anwendung ein Dialogfeld zum Senden der E-Mail, wobei die generierte PDF-Datei bereits als Anlage angehängt ist.

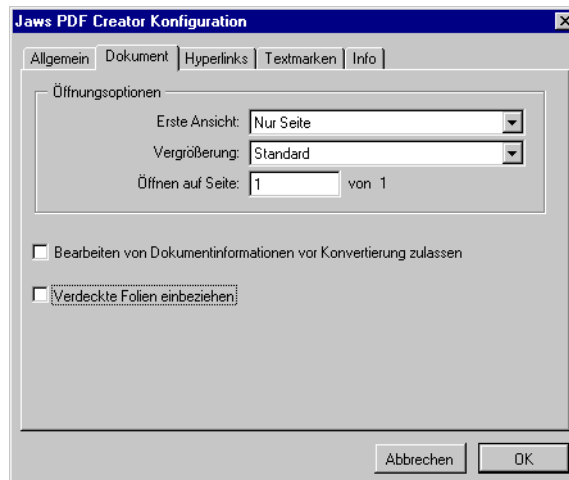
Wählen Sie die Option **Generierte PDF-Datei automatisch öffnen**, um die mit dem PowerPoint-Makro erstellten PDF-Dateien automatisch in der PDF-Anzeigeanwendung zu öffnen. Diese Einstellung hat Vorrang vor der Option **PDF-Datei nach Erstellung anzeigen** auf der Registerkarte **Allgemein** der PDF Creator-Systemsteuerung. Weitere Informationen finden Sie unter Abschnitt 5.2.

Wählen Sie **Eingabeaufforderung für das Verzeichnis der PDF-Ausgabedatei**, um ein Dateiauswahl-Dialogfeld aufzurufen, in dem Sie den Speicherort und den Namen aller mit dem PowerPoint-Makro erstellten PDF-Dateien ändern können.

Es empfiehlt sich, eine Vorschau der Datei in Ihrer PDF-Ansichtsanwendung anzuzeigen, bevor Sie den Auftrag für die Ausgabe auf einem Imagesetter oder einem Drucker an einen PostScript RIP senden. In diesem Fall aktivieren Sie die Option **PostScript-Datei (.ps) nach PDF-Erstellung nicht löschen**. Die vor der PDF-Datei erstellte PostScript-Datei wird dann behalten, so dass sie für andere Vorgänge verwendet werden kann.

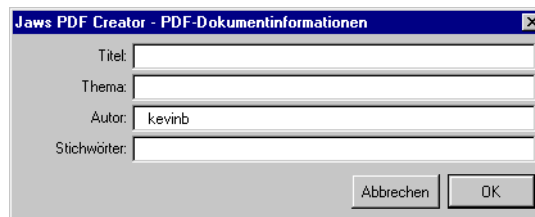
Mit der Option **Drucken in Schwarzweiß** werden alle Farbelemente der PowerPoint-Präsentation in Schwarzweiß-Ausgabe konvertiert.

6.2.3 Registerkarte „Dokument“



Über die Optionen im Feld **Öffnungsoptionen** konfigurieren Sie die Darstellung der generierten PDF-Datei in Ihrer PDF-Anzeigeanwendung. Es stehen verschiedene Anzeige- und Vergrößerungsoptionen zur Verfügung und Sie können sogar angeben, welche Dokumentseite nach dem Öffnen angezeigt wird. Diese Optionen können geändert werden, sobald die PDF-Datei in der PDF-Anzeigeanwendung geöffnet wird.

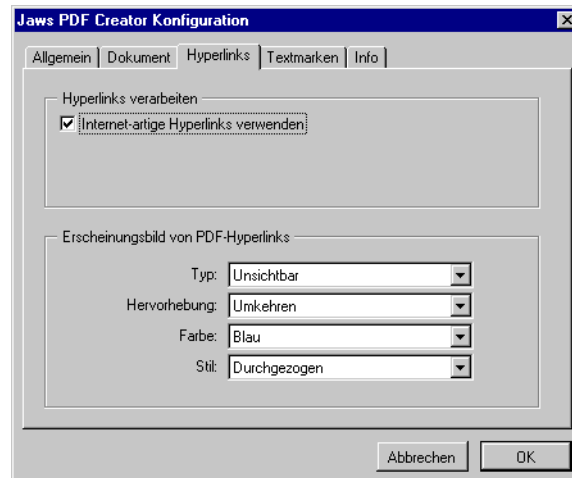
Bei Auswahl von **Bearbeiten von Dokumentinformationen vor Konvertierung zulassen** wird bei jeder Umwandlung ins PDF-Format das folgende Dialogfeld angezeigt:



Geben Sie in alle Textfelder des Dialogfelds die erforderlichen Informationen ein und klicken Sie auf **OK**.

Durch Auswahl der Option **Verdeckte Folien einbeziehen** erstellen Sie eine PDF-Datei, die auch die Folien enthält, die im PowerPoint-Dokument als verborgene Folien gelten. Diese Option ist standardmäßig aktiviert.

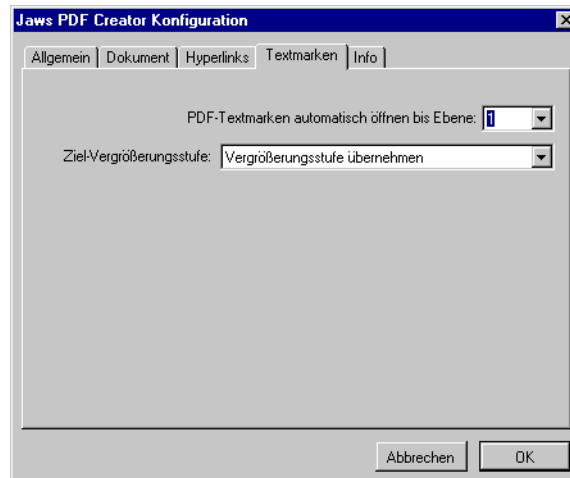
6.2.4 Registerkarte „Hyperlinks“



Über die Optionen im Bereich **Hyperlinks verarbeiten** wird gesteuert, welche Hyperlinks aus dem PowerPoint-Dokument in der generierten PDF-Datei als Links erscheinen.

Mit den Optionen im Feld **Erscheinungsbild von PDF-Hyperlinks** legen Sie fest, wie die Hyperlinks in der generierten PDF-Datei erscheinen.

6.2.5 Registerkarte „Textmarken“



Mit der Option **PDF-Textmarken automatisch öffnen bis Ebene** werden die Dokumentüberschriften beim Öffnen der PDF-Datei ein- oder ausgeblendet.

Über die Option **Ziel-Vergrößerungsstufe** geben Sie an, welche Vergrößerung beim Öffnen der PDF-Datei gelten soll. Unter anderem gibt es verschiedene Optionen des Typs **Seitenbreite wie....** Bei Auswahl der Option **Vergrößerungsstufe übernehmen** wird die PDF-Datei mit dem in der PDF-Anzeigeanwendung gewählten Vergrößerungswert geöffnet.

6.2.6 Registerkarte „Info“

Auf dieser Registerkarte finden Sie nützliche Kontakt- und Versionsinformationen.

7 Kundendienst

In diesem Abschnitt finden Sie Informationen zu Support und Fehlerbehebung.

7.1 PDF Creator herunterladen

Sie können weitere Exemplare von PDF Creator unter folgender Adresse herunterladen:

- www.jawspdf.com.

Um ein Installationsprogramm herunterzuladen, müssen Sie entweder eine gültige Seriennummer oder E-Mail-Adresse angeben.

Halten Sie folgende Informationen bereit:

- Seriennummer (sofern vorhanden)
- Name des Benutzers
- Beruf
- Firmenname
- Telefonnummer
- E-Mail-Adresse
- Plattform, auf der PDF Creator eingesetzt wird
- Sprache

7.2 Probleme melden

Auf der Website www.jawspdf.com gelangen Sie über die Seite **Support** zum Bereich mit häufig gestellten Fragen (Frequently Asked Questions, FAQs).

Wenn Ihr Problem hier nicht erwähnt wird, reichen Sie bitte einen Programmfehlerbericht ein.

Ihr Bericht sollte folgende Informationen enthalten:

- Betriebssystem (z. B. Windows 98, Me, 2000, NT, XP)
- Version von PDF Creator

- Kernel-Version (die Kernel-Version identifiziert eindeutig, welchen PDF Creator-Kernel Sie verwenden)
- Art des Problems (Absturz der Anwendung/Absturz von PDF Creator/Absturz des Betriebssystems/fehlerhafte Ausgabe)
- Detaillierte Beschreibung des Problems
- Angaben zum Ansprechpartner

Die Kernel-Version finden Sie unter **Info zu Jaws PDF Creator**.

Um den Begrüßungsbildschirm zu öffnen, klicken Sie auf der Registerkarte „Einstellungen“ auf **Info zu Jaws PDF Creator**.

7.3 PDF Creator registrieren

Jaws PDF Creator kann im World Wide Web registriert werden. Geben Sie in Ihrem Browser www.jawspdf.com ein, wählen Sie die Seite **Support** und füllen Sie das Formular aus. Halten Sie dabei die folgenden Informationen bereit:

- Name des Benutzers
- Firmenname und Adresse
- E-Mail-Adresse
- Firmengröße
- Wo haben Sie PDF Creator gekauft
- Anzahl der erworbenen Kopien
- Seriennummer für die Software

7.4 Ansprechpartner

Wenn Sie sich aus irgendeinem Grund direkt an Global Graphics Software Limited wenden müssen, verwenden Sie bitte die nachfolgende Adresse und Telefonnummer:

Global Graphics Software Limited
Barrington Hall
Barrington

Cambridge, CB2 5RG
 Großbritannien
 Tel.: +44 (0) 1223 873 800
 Fax: +44 (0) 1223 873 873
 Website: www.jawspdf.com

E-Mails zu PDF Creator können Sie an sales@jawspdf.com senden.

7.5 Fehlersuche

In diesem Abschnitt finden Sie Hilfe zur Fehlerbehebung.

Die Anwendung, aus der ich drucke, hält an, wenn an PDF Creator gedruckt wird

Nur für Windows: Die druckende Anwendung wird angehalten, während Sie entscheiden, welches Umwandlungsziel verwendet werden soll. In dieser Zeit kann die Anwendung nicht auf Windows-Meldungen zum Neuzeichnen des Bildschirms reagieren. Dieses Phänomen ist harmlos.

Acrobat Reader zeigt Text als Aufzählungszeichen an

Dieses Problem tritt normalerweise auf, wenn Acrobat Reader die Größe von Text, welcher mit einer eingebetteten TrueType-Schriftart dargestellt wird, falsch berechnet. Wählen Sie in Acrobat Reader **Datei > Grundeinstellungen > Allgemein** und deaktivieren Sie das Kontrollkästchen **Text skizzieren unter ... Pixel**.

Acrobat Reader zeigt bestimmten Text nicht an

Es gibt einige nicht dokumentierte Einschränkungen hinsichtlich der Befehle, die Acrobat Reader in eingebetteten CFF-Schriftarten akzeptiert. (PDF Creator verwendet das CFF-Format für alle eingebetteten Typ 1-Schriftarten. In Acrobat Reader erfahren Sie über die Menüoption **Datei > Dokumentinfo > Schriften**, welche Schriftarten in Ihrem Dokument vorhanden sind.)

Wenn eine von PDF Creator generierte PDF-Datei solche nicht unterstützten Befehle enthält, zeigt Acrobat Reader gewisse Zeichen in der Schriftart als Leerzeichen an. Senden Sie einen Programmfehlerbericht ein, wenn Sie auf eine solche Schriftart stoßen.

In Acrobat Reader Version 3 werden in der PDF-Datei die Buchstaben „c“ und „K“ nicht angezeigt

Bei Acrobat Reader für Windows kann es gelegentlich vorkommen, dass die Zeichen „c“ und „K“ nicht auf dem Bildschirm angezeigt werden. Dieses Problem tritt auf, wenn die PostScript-Datei von einem Microsoft-Druckertreiber generiert wird. Es handelt sich nicht um einen Programmfehler von PDF Creator. Sie umgehen das Problem, indem Sie Acrobat Reader von Version 3 auf Version 4 (oder höher) aufwerten.

Acrobat Reader meldet, dass eine Schriftart nicht extrahiert werden kann

Hierbei handelt es sich um eine TrueType-Schriftart, die über den Adobe PostScript-Treiber in Form von Umrissen heruntergeladen wurde. Öffnen Sie die Registerkarte „Schriftarten einbetten“ in der PDF Creator-Systemsteuerung und wählen Sie **Ursprüngliche TrueType-Schriftarten verwenden**. Wenn das Problem dadurch nicht behoben wird, wählen Sie **Schriftarten verwalten** auf der Registerkarte **Einstellungen** und klicken Sie auf **Ordner wählen**, um die TrueType-Schriftart zu finden. Fügen Sie diese der PDF Creator-Schriftartenliste hinzu und wiederholen Sie den Vorgang.

In einigen Schriftarten ist der Text entstellt

PDF Creator versucht wahrscheinlich, eine TrueType-Schriftart neu zu verschlüsseln, obwohl dies nicht erforderlich ist, oder führt keine erneute Verschlüsselung durch, obwohl dies notwendig wäre. Sie können dies über die Schriftarttabellen in der Datei `default\startup.ps` im PDF Creator-Ordner steuern. Diese werden in Abschnitt A.2.4.1 beschrieben.

Es kann auch daran liegen, dass Sie Jaws ToPDF zur Umwandlung einer Datei verwenden (bei aktivierter TrueType-Schriftartenersetzung, die aus einem anderen Betriebssystem stammt).

Text, der als Umriss erscheinen sollte, wird ausgefüllt angezeigt

Dies scheint ein Problem zu sein, das in Acrobat Reader bei der Anzeige bestimmter Typ 3-Schriftarten auftritt. Auf einem PostScript-Drucker wird das Dokument korrekt ausgegeben.

Text erscheint unscharf

Dies bedeutet, dass eine TrueType-Schriftart, welche vom Druckertreiber als Bitmap- oder Umrisschriftart heruntergeladen wurde, von PDF Creator in der PDF-Datei nicht wieder durch die ursprüngliche Schriftart ersetzt wurde. Überprüfen Sie, ob die TrueType-Schriftartenersetzung aktiviert und die Original-Schriftart in der PDF Creator-Systemsteuerung verfügbar ist. Verwenden Sie unter Windows 98 oder ME den Microsoft-Druckertreiber (Version 4.0). Unter Windows NT müssen Sie die Schriftart möglicherweise der Tabelle unter `default\startup.ps` hinzufügen.

Bitmaps, die transparent sein sollten, verdecken die Hintergrundfarbe

Acrobat Reader hat gelegentlich Probleme bei der Darstellung großer Bitmap-Masken und zeigt diese fälschlicherweise als deckende Bilder an. Wählen Sie in Acrobat Reader **Datei > Grundeinstellungen > Allgemein**, um das Dialogfeld **Allgemeine Einstellungen** zu öffnen, und deaktivieren Sie das Kontrollkästchen **Text und Bilder glätten**.

Invalidaccess-Fehler mit setdistillerparams

Der Operator `setdistillerparams` dient zur Steuerung der PDF-Einstellungen von einer PostScript-Datei aus. PDF Creator unterstützt weitgehend den gleichen Parametersatz wie die anderen PDF-Erstellungsanwendungen. PDF Creator verfügt jedoch über einige zusätzliche Parameter (die von der PDF Creator-Systemsteuerung verwendet werden), und es gibt bestimmte Parameter, die PDF Creator nicht interpretieren kann.

Sie erhalten diese Fehlermeldung nur dann, wenn Sie versuchen, eine PostScript-Datei zu destillieren, die ausdrücklich LZW über den Operator `setdistillerparams` anfordert. Wenn dies der Fall ist, sollten Sie die PostScript-Datei so ändern, dass Zip-Kompression angefordert wird.

Farbdokumente werden unter Windows NT zu schwarzweißen PDF-Dateien

Dies ist auf eine Interaktion zwischen dem Windows NT PostScript-Druckertreiber und bestimmten Anwendungen zurückzuführen. Einige Anwendungen können eine Anfrage an den Drucker senden, um herauszufinden, ob es sich um ein Farbgerät handelt oder nicht. Wird dabei ein Schwarzweißdrucker ermittelt, erzeugt die Anwendung eine

schwarzweiße PostScript-Ausgabe. Beim Drucken an einen Schwarzweißdrucker werden kleinere PostScript-Dateien erstellt, die schneller gedruckt werden. Wenn Ihr Standarddrucker schwarzweiß ist und Sie dann über **Drucker einrichten...** zu einem Farbdruker wechseln, wird die betreffende Einstellung nicht automatisch aktualisiert und Ihre Anwendung geht weiter davon aus, dass Sie einen Schwarzweißdrucker verwenden. Da PDF Creator schwarzweiße PostScript-Originaldateien empfängt, werden auch schwarzweiße PDF-Dateien erstellt.

Sie beheben dieses Problem, indem Sie im Dialogfeld **Drucker einrichten** auf **Eigenschaften...** klicken, um das Dokumenteigenschaften-Dialogfeld aufzurufen. Klicken Sie auf der Registerkarte **Seite einrichten** unter **Farberscheinung** auf **Farbe**. Auf diese Weise stellen Sie sicher, dass die Anwendung weiß, dass sie an ein Farbgerät druckt.

Farben in der PDF-Datei entsprechen nicht den Originalfarben

Wenn Sie die Option **CMYK in RGB umwandeln** aktiviert haben (siehe Dialogfeld Erweiterte Optionen), stellen Sie möglicherweise Abweichungen in der Farbdarstellung fest. Es gibt keine universal erfolgreiche Methode zur Umwandlung von CMYK-Bildern zu RGB für die Bildschirmdarstellung. Der von PDF Creator verwendete Algorithmus ist für Fotografien optimiert. Dies bedeutet, dass er bei eingetönten Bildern und gradierten Füllungen weniger effektiv ist, da die CMYK-Farbe einen hohen Schwarzanteil hat. In diesem Fall sollten Sie die Option **CMYK in RGB umwandeln** deaktivieren. Dies führt zu etwas größeren PDF-Dateien, sollte aber ansonsten keine Nebenwirkungen haben.

Internet Explorer 4.01 „hängt“ beim Drucken

Dies scheint ein Problem bei früheren Versionen von Internet Explorer 4 zu sein (nur Windows). Unter Windows 98, ME, 2000, XP und NT drucken höhere Versionen fehlerfrei an PDF Creator. Wenn dieses Problem auftritt, sollten Sie Ihre Version von Internet Explorer aktualisieren.

Rotation und Anwendungen und Treiber, die keinen Formatlagenhinweis %%ViewingOrientation erstellen

Für Anwendungen und Treiber, die den Kommentar zur Formatlage `%%ViewingOrientation` nicht erstellen, wurde eine neue Option namens `PageOrientation` in den Druckertreiber eingefügt. Standardmäßig ist

`PageOrientation` deaktiviert, und die in der PDF Creator-Konfiguration gewählte Auto-Formatlage bleibt gewährt. Es stehen vier weitere Optionen zur Verfügung: Rotation um 0 Grad, Rotation um 90 Grad gegen den Uhrzeigersinn, Rotation um 90 Grad im Uhrzeigersinn und Rotation um 180 Grad. Jede dieser vier Optionen deaktiviert Auto-Formatlage (sofern diese Option aktiviert war) und wendet die angegebene Rotation auf die Seite an. Die Rotation erfolgt aus der standardmäßigen Ausrichtung der Seite. Anwendungen erzielen unterschiedliche Ergebnisse bei der Erstellung einer Querformatseite aus einer Hochformatseite und umgekehrt, daher müssen Sie ein wenig experimentieren.

Diese Änderung wird von Windows 98, Me, Windows 2000 und Windows XP unterstützt, jedoch nicht von Windows NT4.

Sie steht daher unter Windows NT4 bei Verwendung des Microsoft PostScript-Treibers nicht zur Verfügung.

Leere Seiten verschwinden unter Windows 98 oder ME

Dies ist auf einen Programmfehler im Microsoft Windows PostScript-Treiber zurückzuführen, der leere Seiten nicht druckt. Ein aktualisierter Treiber ist bei Microsoft erhältlich.

Falsch ausgerichtete Hyperlinks beim Drucken von PowerPoint

Wenn eine PowerPoint-Folienseite nicht der Standardseitengröße von PDF Creator entspricht, was wahrscheinlich ist, da die Foliengröße in PowerPoint für die **Bildschirmpräsentation** eingestellt ist, werden die BoundingBoxes falsch ausgerichtet. Dadurch werden Hyperlinks in der PDF im Begleittext verschoben. Dies liegt daran, dass die **Bildschirmpräsentation** andere Abmessungen als das Papierformat des PDF Creator-Druckers (normalerweise A4 oder Letter) verwendet. Um dieses Problem zu beheben, ändern Sie das Papierformat in PowerPoint oder in PDF Creator.

Anhang A

Technische Informationen

A.1 So funktioniert PDF Creator

In diesem Abschnitt wird erläutert, wie PDF Creator funktioniert und in das Betriebssystem integriert ist. Die hierin enthaltenen Informationen sind zwar nicht unbedingt für die Verwendung von PDF Creator erforderlich, helfen Ihnen jedoch, das Produkt optimal zu nutzen.

PDF Creator basiert auf einem vollständigen PostScript-kompatiblen Interpreter. Im Falle von PDF Creator handelt es sich um einen geklonten Interpreter mit dem Namen Jaws, der in Hard- und Softwareprodukte eingebettet werden kann. Das rastergestützte Backend des Interpreter wurde durch Code ersetzt, der grafische Primitive als Text ausgibt. In diesem Fall bildet der Text PDF-Seitenbeschreibungen. Der gleiche Ansatz kann auch verwendet werden, um PostScript-Dateien in andere Seitenbeschreibungssprachen zu konvertieren.

Der mit der PostScript-Sprache kompatible Jaws-Interpreter erlaubt das Durchführen verschiedener Transformationen in der Interpreter-Pipeline, die von PDF Creator zur Implementierung von Funktionen wie der TrueType-Schriftartenersetzung genutzt wird.

A.1.1 Integration in das Betriebssystem

Eine Komponente des Drucksystems ist eine DLL (Dynamic Link Bibliothek), die als „Port-Monitor“ bezeichnet wird. Normalerweise nimmt ein Port-Monitor die von Druckertreibern generierte Ausgabe an (z. B. Bitmaps für GDI-Drucker, PostScript oder andere Formate) und ist dann für die Weiterleitung der Daten über einen Hardware-Port an den Drucker verantwortlich. Dabei handelt es sich normalerweise um einen seriellen oder parallelen Port oder möglicherweise eine Netzwerkschnittstelle.

In PDF Creator kommuniziert der Port-Monitor mit einem getrennten Prozess, der als PDFCreatorSV bezeichnet wird und den gesamten Jaws PostScript-kompatiblen Interpreter enthält. Aus der Sicht von Windows ist der PDF Creator-Port-Monitor eine Schnittstelle zu einem echten PostScript-Drucker. Der Port-Monitor gibt sich beim Drucksystem als JawsPDFCreatorPort zu erkennen, der ebenso wie die herkömmlichen Ports LPT1 usw. in der Liste der verfügbaren Druckerports erscheint.

Sämtliche an JawsPDFCreatorPort gesendeten Ausgaben werden an den PDF Creator-Interpreter weitergeleitet, alle für andere Ports bestimmte Ausgaben hingegen nicht. Dies gilt auch für Ausgaben, die nicht im PostScript-Format vorliegen. Wenn Sie also versehentlich einen nicht Post-Script-kompatiblen Druckertreiber mit dem PDF Creator-Port-Monitor verwenden, werden zahlreiche Fehlermeldungen angezeigt, wenn PDF Creator versucht, einen Strom von Binärdaten als PostScript-Sprache zu interpretieren.

PDFCreatorSV wird automatisch vom PDF Creator-Port-Monitor gestartet, wenn Sie einen Auftrag an den PDF Creator-Port senden. PDFCreatorSV läuft nach Erstellung der PDF-Datei noch bis zu eine Minute lang weiter, ohne eine Verarbeitung durchzuführen. Wenn während dieser Zeit keine Aufträge am Port eingeht, wird PDFCreatorSV automatisch beendet. Dies verringert die Speicherbelastung des Systems. Der PDFCreatorSV-Prozess wird neu gestartet (sofern er nicht bereits aktiv ist), sobald Sie den nächsten Auftrag an den Port-Monitor senden.

Um unter Windows einen Drucker verwenden zu können, ist ein Druckertreiber erforderlich. Bei PostScript-Druckern ist dies relativ einfach, da ein beliebiger PostScript-kompatibler Druckertreiber alle möglichen PostScript-Drucker versorgen kann. Jegliche produktspezifischen Funktionen eines Druckers, wie beispielsweise die unterstützten Seitenformate, können

darüber hinaus in einer Datendatei definiert werden. Im Allgemeinen wird dabei für jeden Drucker eine PPD-Datei (PostScript Printer Description) bereitgestellt, wobei allerdings zu beachten ist, dass der Microsoft Windows 98- und ME-Treiber SPD-Dateien an Stelle der PPD-Dateien verwendet. Eine SPD-Datei stellt normalerweise lediglich einen Ausschnitt der Informationen aus der PPD-Datei des Druckers dar.

Im Lieferumfang von PDF Creator sind PPD- und SPD-Dateien enthalten. Die meisten Informationen in einer PPD-Datei beschreiben die physischen Eigenschaften des Druckers, wie z. B. unterstützte Seitenformate, installierte Schriftarten usw. Aus diesem Grund können Sie Dateien häufig mit einer PPD-Datei ausdrucken, die nominell für einen anderen Drucker als den verwendeten gilt. Dies gilt auch für PDF Creator. Sie können mit jeder beliebigen PPD-Datei an den PDF Creator-Port drucken, doch die im Lieferumfang von PDF Creator enthaltene PPD-Datei sorgt normalerweise für das beste Ergebnis. Wie bei allen anderen PostScript-Druckern gilt auch hier, dass gewisse Kompatibilitätsprobleme auftreten können, wenn Sie eine PPD-Datei verwenden, die stark vom tatsächlichen Drucker abweicht.

Wenn der Interpreter gestartet wird (normalerweise vor der Verarbeitung eines Auftrags), führt er die Datei `startup.ps` aus. Diese Datei enthält Anweisungen, die lediglich einmal ausgeführt werden und dann für alle weiteren Aufträge gelten. Sie sollten diese Datei nur modifizieren, wenn Sie mit dem Schreiben von PostScript-Code vertraut sind. Die Datei enthält die Standardparametersätze, die von den Bildkompressionsfiltern verwendet werden, und die Liste der TrueType-Schriftarten, die eine besondere Behandlung durch PDF Creator erfordern. Weitere Informationen über den Inhalt der Datei `startup.ps` finden Sie in Abschnitt A.2.4.1.

Darüber hinaus führt der PostScript-Interpreter zu Beginn eines jeden Umwandlungsauftrags die Datei `prologue.ps` aus. Diese Datei enthält PostScript-Code, der für alle Aufträge ausgeführt werden muss. Darunter fällt beispielsweise Code, der den Inhalt des Dokumentinfo-Verzeichnisses in der PDF-Ausgabedatei verändert, wie weiter oben beschrieben. Nach Abschluss jedes Auftrags wird außerdem die Datei `epilogue.ps` ausgeführt. Diese kann z. B. für Aufrufe von `pdfmark` verwendet werden, die Sie auf jeden Umwandlungsauftrag anwenden möchten. Weitere Informationen zu `prologue.ps` finden Sie in Abschnitt A.2.4.2 und weitere Informationen zu `epilogue.ps` in Abschnitt A.2.4.3.

A.2 Themen für Fortgeschrittene

In diesem Abschnitt werden die Themen „Dateinamen“ und „Schriftarten einbetten“ behandelt.

A.2.1 Dateinamen

In PDF Creator gibt es zwei Möglichkeiten, einen Namen für die Ausgabe-datei anzugeben. Welche gewählt wird, hängt davon ab, ob Sie den PDF Creator-Drucker verwenden oder die Dateien mit Jaws ToPDF konvertieren.

Wenn Sie aus einer Anwendung direkt an PDF Creator drucken, verwendet PDF Creator den vom Drucksystem erhaltenen Dokumentnamen als Ausgangspunkt für den Namen der PDF-Datei.

- Wenn der Dokumentname eine Erweiterung enthält, wird diese entfernt, und sollte der Name eine Pfadangabe wie z. B. `c:\documents\` enthalten, entfernt PDF Creator auch alle Laufwerks- und Ordnernamen, so dass nur ein einfacher Dateiname übrig bleibt. Abschließend versieht PDF Creator den Dateinamen noch mit der Erweiterung `.pdf`.

Der resultierende Dateiname wird im Dialogfeld **Sichern** vorgegeben, das normalerweise für jeden Auftrag angezeigt wird.

Der Ausgabeordner wird unter Berücksichtigung folgender Kriterien festgelegt:

- Der unter **Dateiausgabe immer in** auf der Registerkarte „Allgemein“ in der PDF Creator-Systemsteuerung angegebene Ordner, falls ausgewählt.
- Der im Dokumentnamen enthaltene Ordner, falls vorhanden (nur Windows).
- PDF Creator wählt den Ordner, in dem die letzte PDF-Datei gespeichert wurde.

In PDF Creator können Sie immer über ein Dateiauswahldialogfeld den Ordner und den Dateinamen ändern, es sei denn, die Option **Dateiausgabe immer in** ist aktiviert.

Gelegentlich kann PDF Creator unerwartete Dateinamen erstellen. Dies liegt daran, dass der Dokumentname normalerweise nicht vom Drucksystem verwendet wird, außer in Dialogfeldern mit Angaben zum Status des Druckauftrags. Es gibt daher kein offizielles Format für Dokumentnamen und die Regeln für deren Erstellung sind von Anwendung zu Anwendung verschieden.

Einige Anwendungen, wie z. B. Microsoft Word 97, fügen den Anwendungsnamen vor dem Dokumentnamen ein. Andere, wie z. B. Adobe PageMaker[®], fügen den vollständigen Dateipfad zum Dokumentnamen hinzu. Es kann vorkommen, dass der Dokumentname zu lang für eine Anwendung ist. In diesem Fall verkürzt die Anwendung den Namen und hängt drei Punkte (...) an. Einige Anwendungen fügen darüber hinaus ein Sternchen (*) zum Dokumentnamen hinzu, wenn das Dokument geändert wurde.

Alle diese Regeln können dazu führen, dass PDF Creator nicht den erwarteten Dateinamen vorschlägt. Es handelt sich jedoch immer um zulässige Dateinamen.

Hinweis: Wenn PDF Creator im Dateinamen auf ein unzulässiges Zeichen stößt, z. B. einen Doppelpunkt (:) oder einen umgekehrten Schrägstrich (\), wird dieses durch das Zeichen # ersetzt.

Zur Verwaltung von Dokumentnamen, die aus dem Anwendungsnamen und einem festen Präfix oder Suffix bestehen, bietet PDF Creator eine Funktion, mit der Sie erwartete Präfixe und Suffixe aus Dokumentnamen entfernen können, bevor der Name der PDF-Ausgabedatei generiert wird. Sie können diese Funktion konfigurieren, indem Sie die Datei `DocNames.txt` bearbeiten, die sich im Installationsverzeichnis von PDF Creator befindet.

Wenn z. B. die Textverarbeitungsanwendung Acme Wordpro Dokumentnamen immer das Präfix „Acme Wordpro -“ voranstellt, gefolgt vom Pfadnamen des gedruckten Dokuments, können Sie einen Eintrag zur Datei `DocNames.txt` hinzufügen, durch den PDF Creator angewiesen wird, die Zeichenfolge „Acme Wordpro -“ aus allen Dokumentnamen zu löschen, die verarbeitet werden. Öffnen Sie dazu die Datei `DocNames.txt` mit einem beliebigen Texteditor und hängen Sie die folgende Zeile am Ende der Datei an:

```
SP:Acme Wordpro -
```

Wenn Sie eine Anwendung verwenden, die ein Suffix dieser Art an Dokumentnamen anhängt, können Sie PDF Creator über die folgende Zeile am Ende von `DocNames.txt` anweisen, dieses zu löschen:

```
SS: - Acme Wordpro
```

Die Anweisungen `SS:` und `SP:`, die immer am Anfang einer Zeile erscheinen müssen, stehen für „Strip Suffix“ (Suffix löschen) und „Strip Prefix“ (Präfix löschen). In der zu PDF Creator gehörenden Datei `DocNames.txt` wird erläutert, wie die Dokumentnamen in verschiedenen häufig verwendeten Anwendungen gebildet werden.

PDF Creator überschreibt grundsätzlich keine vorhandene Ausgabedatei, ohne vorher eine entsprechende Bestätigungsmeldung anzuzeigen, es sei denn, die Option **Vorhandene PDF-Datei überschreiben** auf der Registerkarte „Allgemein“ in der Systemsteuerung ist aktiviert.

Wenn Sie **Dateiausgabe immer in** auf der Registerkarte „Allgemein“ aktiviert haben und eine Datei mit dem gewählten Namen bereits in diesem Verzeichnis existiert, hängt PDF Creator eine eindeutige Zahl an den Namen der Datei an.

Wenn Sie Jaws ToPDF zur Umwandlung bestehender Dateien verwenden, verwendet PDF Creator den Namen der Eingabedatei als Grundlage für den Ausgabedateinamen (weil es keinen Dokumentnamen gibt). PDF Creator benutzt darüber hinaus standardmäßig das Verzeichnis der Eingabedatei als Standort für die Ausgabedatei und ersetzt die Dateierweiterung durch `.pdf`. Wenn **Dateiausgabe immer in** auf der Registerkarte „Allgemein“ ausgewählt wurde, wird die Datei unter dem dort angegebenen Pfad gespeichert. Andernfalls zeigt PDF Creator ein Dateiauswahl-Dialogfeld an, in dem Sie den Namen der Ausgabedatei ändern können.

Weitere Informationen zur Registerkarte **Allgemein** finden Sie unter Abschnitt 5.2.

A.2.2 Schriftarten einbetten

PDF-Dateien können Schriftarten in drei verschiedenen Formaten enthalten, die alle von PDF Creator verarbeitet werden können. Jaws PDF Creator bettet nur Schriftarten ein, die auch in der PostScript-Ausgangsdatei eingebettet waren. Die von einem Datenträger gelesenen Schriftarten, einschließlich der

14 PDF-Grundschriftarten (mit Ausnahme der TrueType-Schriftarten, die im Verlauf des unten beschriebenen Ersetzungsvorgangs eingelesen werden), werden nie eingebettet. Weitere Informationen finden Sie in Abschnitt 5.4.

A.2.2.1 Typ 1-Schriftarten

Typ 1 ist das herkömmliche Format für anpassbare PostScript-Schriftarten. Typ 1-Schriftarten werden von Druckertreibern immer standardmäßig behandelt, und PDF Creator kann sie immer aus dem Dokument extrahieren und in der PDF-Datei einbetten. PDF Creator wandelt Typ 1-Schriftarten immer in das neue Compact Font Format (CFF) um, das eine neue, kompaktere Methode zur Kodierung der gleichen Informationen darstellt. Version 3 von Acrobat unterstützt sowohl Typ 1 als auch CFF. Es bestehen jedoch einige nicht dokumentierte Einschränkungen in den CFF-Befehlen, die Acrobat Reader versteht. Daher kann es vorkommen, dass PDF Creator eine Typ 1-Schriftart einbettet, die auf dem Bildschirm nicht korrekt angezeigt wird, die jedoch aus Acrobat korrekt an einen PostScript-Drucker ausgegeben werden kann. Falls Sie auf eine solche Schriftart stoßen sollten, senden Sie uns bitte einen PDF Creator-Programmfehlerbericht, so dass wir den nicht dokumentierten Beschränkungen besser genügen können.

A.2.2.2 Typ 3-Schriftarten

Typ 3-Schriftarten werden bei PostScript-Aufträgen für nicht anpassbare Schriftarten (wie z. B. komplexe Logos und Bitmap-Schriftarten) verwendet. PDF Creator unterstützt Typ 3-Schriftarten und bettet diese ein.

A.2.2.3 TrueType-Schriftarten

TrueType ist ein alternatives Format für anpassbare Schriftarten, welches ursprünglich für den PC und nicht den PostScript-Bereich entwickelt wurde. Viele moderne PostScript-Interpreter (einschließlich PDF Creator) können TrueType-Schriftarten direkt verarbeiten, aber aus historischen Gründen können PostScript-Treiber Probleme mit TrueType haben.

In den folgenden Abschnitten wird beschrieben, wie verschiedene PostScript-Druckertreiber TrueType-Schriftarten verarbeiten und wie die TrueType-Schriftartenersetzung von PDF Creator mit diesen funktioniert:

TrueType-Schriftarten und die Microsoft-Druckertreiber

Die Microsoft-Druckertreiber für Windows 2000 und Windows XP können TrueType-Schriftarten so verarbeiten, dass der Text automatisch durchsucht und kopiert werden kann. Sie können auch den Windows NT4-Treiber auf diesen Plattformen verwenden. In diesem Fall gelten die weiter unten beschriebenen Details für Windows NT.

Die Microsoft-Druckertreiber für Windows NT, Windows 98 und Me können TrueType-Schriftarten nicht als Typ 42-Schriftarten in die PostScript-Datei einbetten. Der Treiber verwendet stattdessen die TrueType-Rasterung des GDI (Graphical Device Interface), um jedes einzelne Zeichen entweder als Umriss oder als Bitmap wiederzugeben und dann anhand dieser Umrisse und Bitmaps eine Typ 3-Schriftart (oder eine nicht anpassbare Typ 1-Schriftart) zu entwickeln. Die Wahl zwischen Umriss und Bitmap wird normalerweise durch die Auflösung des Druckers und die Schriftgröße des Textes bestimmt. Die Wahl kann allerdings auch in gewissem Maß durch die Option **Schriftarten senden als...** in der Druckereinrichtung beeinflusst werden. Bedenken Sie jedoch, dass Schriftarten, die auf diese Weise in ein Dokument eingebettet werden, nur dann optimal aussehen, wenn sie mit der gleichen Auflösung gedruckt werden, die bei der Generierung der PostScript-Datei verwendet wurde. Bei allen anderen Auflösungen erscheint der Text „unscharf“.

Insbesondere bei Einbettung in PDF-Dateien kann bei diesen Schriftarten eine Leistungsminderung auftreten. Um dieses Problem zu umgehen, identifiziert die TrueType-Schriftartenersetzung von PDF Creator die ursprünglich für den Text verwendete TrueType-Schriftart und bettet diese in die PDF-Datei ein. Beide Druckertreiber führen jedoch beim Generieren von PostScript zwei Aktionen aus, die diese Aufgabe zusätzlich erschweren:

- Erstens verändern sie den Namen der Schriftart. Dies ist unvermeidlich, da jede Schrift die Ausgabe der TrueType-Rasterung in einer bestimmten Schriftgröße darstellt. Wenn Sie also in einem Dokument die gleiche Schriftart in zwei verschiedenen Größen verwenden, müssen beide einen eindeutigen Namen haben. PDF Creator enthält Code, mit dessen Hilfe der ursprüngliche Schriftartenname anhand der in die Datei eingebetteten Schriftart wiederhergestellt wird.

- Zweitens kodieren die Treiber jeglichen Text in dieser Schriftart im Dokument neu. Jeder Zeichencode wird durch einen entsprechenden „Glyph-Index“ innerhalb der Schriftart ersetzt, und Text, der im Dokument in dieser Schriftart vorliegt, wird auf ähnliche Weise neu kodiert. So erscheint z. B. die Zeichenfolge `ℌe11o` aus dem Originaldokument in der PostScript-Datei als `+H00R`. Da sowohl die Schriftart als auch der Text neu kodiert werden, erscheint die Zeichenfolge `+H00R` im Ausdruck wieder als `ℌe11o`. Wenn die neu kodierte Schriftart jedoch genauso wie sie in der PostScript-Datei erscheint ins PDF-Format destilliert wird, können Sie in der PDF-Datei nicht nach „Hello“ suchen und auch keinen Text aus der PDF-Datei in andere Dokumente kopieren.

Wenn Sie die TrueType-Schriftartenersetzung aktivieren, versucht PDF Creator, die in der PostScript-Datei verwendeten Typ 3- oder Typ 1-Schriftarten durch die ursprüngliche TrueType-Schriftart vom Datenträger zu ersetzen. Auf diese Weise können Sie die echte, anpassbare Schriftart in die PDF-Datei einbetten, was zu besser lesbarem Text führt, wenn Sie das Dokument auf dem Bildschirm anzeigen oder es ausdrucken. PDF Creator hebt darüber hinaus die Neukodierung der Schriftart auf, so dass Zeichenfolgen wie `+H00R` in der Datei wieder als `ℌe11o` erscheinen.

Dieser Vorgang ist normalerweise zuverlässig. Es gibt jedoch einige Situationen, in denen es zu Problemen kommen kann:

- Codeseiten. Windows verwendet zwei verschiedene Arten von TrueType-Schriftarten: solche, die mehrere Codeseiten unterstützen, und solche, die nur eine Codeseite unterstützen. Im Menü **Schriftarten** einer Anwendung können Sie prüfen, zu welchem Typ eine bestimmte Schriftart gehört. Wenn der Schriftartname dort mehrere Male mit verschiedenen Lokalnamen in Klammern erscheint, unterstützt die betreffende Schriftart mehrere Codeseiten. Erscheint der Name nur einmal, unterstützt sie nur eine Codeseite. Ein Beispiel für die erstere Art ist Impact und ein Beispiel für die zweite ist Onyx. Einige Schriftarten, wie z. B. Verdana, unterstützen unter Windows NT mehrere Codeseiten, aber unter Windows 98 und ME nur eine Codeseite.

Der Druckertreiber von Windows 98 und ME unterstützt Codeseiten so, dass PDF Creator dennoch die TrueType-Schriftartenersetzung durchführen kann. Dokumenttext, der aus der „Windows-Basiscodeseite“

(„Western“) stammt, wird vollständig ersetzt, wobei neu kodierte Zeichenfolgen dekodiert werden. Text aus anderen Codeseiten (z. B. Griechisch, Kyrillisch) wird in der korrekten TrueType-Schriftart wiedergegeben. Text aus diesen Codeseiten wird jedoch nicht dekodiert und kann daher in der PDF-Datei nicht gesucht werden.

Der Druckertreiber von Windows NT unterstützt Codeseiten auf andere Weise. Nur Text aus der Windows-Basicodeseite wird ersetzt. Text aus anderen Codeseiten wird in Form von Bitmap-Grafiken gedruckt und daher von PDF Creator nicht als Text erkannt.

- Wie bereits weiter oben erwähnt, verhalten sich einige Schriftartdateien (wie z. B. Verdana) unterschiedlich unter Windows 98, ME und NT. Da der neu kodierte Text in einer PDF-Datei auf dem Glyph-Index in der Schriftartdatei basiert, dürfen verschiedene Versionen der gleichen Schriftart nicht miteinander vertauscht werden. Jaws ToPDF deaktiviert die TrueType-Ersetzung nicht, d. h. wenn Sie sie zur Umwandlung eines Dokuments verwenden, das ersetzbare Bitmap- oder Umrisschriftarten enthält, dann findet diese Ersetzung auch statt. Falls die PostScript-Datei jedoch nicht auf dem Betriebssystem erstellt wurde, auf dem PDF Creator läuft, geht in der PDF-Ausgabedatei möglicherweise Text verloren, da die Schriftarten auf den beiden Betriebssystemen unterschiedlich sind. Wenn Sie Jaws ToPDF so verwenden, müssen Sie darauf achten, nur PostScript-Dateien umzuwandeln, die auf dem gleichen System erstellt wurden.
- Der vom Windows NT-Treiber verwendete Algorithmus zur Abwandlung von Schriftartnamen ist zwar dokumentiert, aber nicht immer umkehrbar. Es kann unter Umständen vorkommen, dass PDF Creator eine TrueType-Schriftart nicht ersetzt, da der Schriftartname nicht korrekt rekonstruiert wurde und die betreffende Schriftart daher nicht auf Ihrem Datenträger gefunden wird. Dies tritt insbesondere dann auf, wenn Sie geometrische Transformationen auf eine Schriftart anwenden, wie z. B. die Simulation einer kursiven Schrift. Da diese Art von Transformation jedoch in vielen Windows-Anwendungen unmöglich ist, wird dies nur selten der Fall sein.

- PDF Creator erwartet eine Neukodierung der Schriftart, diese findet jedoch nicht statt. Der PostScript-Druckertreiber von Windows NT kodiert Schriftarten in einigen Fällen bei der Einbettung nicht neu. Dieser Vorgang wird von der Anwendung gesteuert, die das Dokument druckt, und ist im Treiber als „Legacy“-Funktion dokumentiert. Da in der PostScript-Datei nicht eindeutig zu erkennen ist, ob der Vorgang erfolgt ist, dekodiert PDF Creator den Text möglicherweise dennoch wie gewohnt. Dies führt in der PDF-Ausgabedatei zu unleserlichem Text.

Sie können die beiden zuletzt beschriebenen Probleme korrigieren, indem Sie die Tabellen der Datei `default\startup.ps` im PDF Creator-Installationsverzeichnis bearbeiten. Verwenden Sie dazu einen beliebigen standardmäßigen Texteditor.

Die Datei enthält zwei Tabellen: `Ntfontnames` und `Ntfonttypes`. Beide sind PostScript-Verzeichnisse und befinden sich am Ende von `startup.ps`. Die Syntax eines PostScript-Verzeichnisses sieht wie folgt aus:

```
/NTfontnames <<
  /Meine#Schriftart0432 /Meine_Schriftart
>> def
```

Der Verzeichnisname erscheint zuerst, gefolgt vom Inhalt, der durch spitze Klammern abgetrennt wird. Das Schlüsselwort `def` verknüpft den Verzeichnisinhalt mit dem Namen. Der Verzeichnisinhalt erscheint als Liste von Paaren in freiem Format. Es empfiehlt sich jedoch aus Gründen der Übersichtlichkeit, jeweils nur ein Paar pro Zeile zu verwenden.

`NTfontnames` wird für Schriftarten verwendet, deren Namen PDF Creator nicht automatisch erkennen kann. In diesem Fall besteht jedes Paar im Verzeichnis aus zwei PostScript-Namen. Ein Name wird durch einen Schrägstrich (/) eingeleitet und besteht aus den Zeichen des Namens. Leerzeichen sind in Namen nicht erlaubt, aber die Schriftartnamen, die Sie hier verwenden, werden ohnehin keine Leerzeichen enthalten. Der jeweils erste Name eines Paares ist der Schriftartname, so wie er in der PostScript-Ausgabe erscheint. Der zweite ist der tatsächliche Name der Schriftart.

Um den in der PostScript-Ausgabe generierten Schriftartnamen zu ermitteln, können Sie ein kleines Beispieldokument erstellen und beim Drucken die Option **Ausgabe in Datei umleiten** aktivieren. Dadurch wird eine PostScript-Datei generiert, die Sie dann mit Hilfe eines Texteditors überprüfen können. Suchen Sie z. B. nach Zeilen des folgenden Typs:

```
%%BeginFont: Meine#Schriftart0432
```

Diese kennzeichnen den Anfang einer eingebetteten Schriftart. Der Schriftartname folgt nach dem Doppelpunkt. Dieser wird dann zum ersten Eintrag in dem Paar, das Sie zum Verzeichnis `NTfontnames` hinzufügen.

Der zweite Eintrag im Paar ist der Inhalt des Felds `PostScript Name` aus der TrueType-Schriftartnamentabelle. Wenn Ihnen Tools zur Bearbeitung von TrueType-Schriftarten zur Verfügung stehen, können Sie direkt auf diesen Namen zugreifen. Andernfalls können Sie in der Datei `_edir_` im Ordner „Font“ des PDF Creator-Installationsordners prüfen, welche Schriftarten PDF Creator gefunden hat. Diese Datei enthält ein umfangreiches Verzeichnis, in dem Schriftartnamen Dateinamen zugeordnet werden. Suchen Sie dort einfach in der linken Spalte, bis Sie den gewünschten Namen gefunden haben.

Der Name der Schriftart darf keine Leerzeichen enthalten, d. h. ein Name wie `Meine Schriftart` ist nicht zulässig. Wenn Sie den Namen direkt aus der TrueType-Schriftart abgerufen haben, müssen Sie alle Leerstellen durch Unterstriche ersetzen, um einen Namen wie `Meine_Schriftart` zu erhalten. Wie Sie sehen, wurde diese Ersetzung in der Datei `_edir_` bereits vorgenommen.

`NTfonttypes` wird für Schriftarten verwendet, die nicht wie erwartet neu kodiert wurden. In dieser Tabelle besteht jedes Paar aus einem Namen und einer Ganzzahl. Der Name ist der Schriftartname, den Sie genauso wie den zweiten Namen in `NTfontnames` identifizieren können (siehe oben). Die Ganzzahl ist ein Code, mit dem PDF Creator angewiesen wird, Text in dieser Schriftart zu dekodieren oder nicht. Der Wert 0 bedeutet „dekodieren“ und der Wert 2 bedeutet „nicht dekodieren“.

A.2.2.4 TrueType-Schriftarten und die Adobe-Druckertreiber für Windows?

Die Adobe-Druckertreiber für Windows 98 und ME können TrueType-Schriftarten ebenfalls als Bitmaps und Umrisse an den Drucker senden. Leider enthält die entsprechende Datei jedoch nicht genug Informationen für PDF

Creator, so dass die betreffende TrueType-Schriftart nicht identifiziert und keine Ersetzung vorgenommen werden kann. Der Text in der generierten PDF-Datei ist unscharf und kann nicht durchsucht werden.

Die Adobe-Druckertreiber können Schriftarten auch im Typ 42-Format an den Drucker senden. Ob Sie dies in den Druckereigenschaften wählen können, hängt dabei vom Funktionsumfang des gewählten Druckers ab - in der standardmäßigen PDF Creator-PPD ist die Auswahl möglich, in anderen PPD-Dateien möglicherweise jedoch nicht. Wenn Sie sich für diese Option entscheiden, wird eine anpassbare TrueType-Schriftart in Ihre PDF-Datei eingebettet, aber der Text ist nicht suchbar.

Beim Erstellen von PDF-Dateien anhand von Dokumenten mit TrueType-Schriftarten erzielen Sie also die besten Ergebnisse, wenn Sie die Microsoft-Treiber verwenden und in PDF Creator die TrueType-Schriftartenersetzung aktivieren. Auf diese Weise erhalten Sie die bestmögliche visuelle Darstellung und können in der PDF-Datei nach Text suchen bzw. Text daraus in andere Anwendungen kopieren. Falls Sie aus irgendwelchen Gründen einen der Adobe-Druckertreiber verwenden müssen, sollten Sie TrueType-Schriftarten als Typ 42-Schriftarten an den Drucker senden. Dadurch erzielen Sie die bestmögliche visuelle Darstellung, doch der Text ist nicht suchbar und kann nicht in andere Anwendungen kopiert werden. Beachten Sie ebenfalls, dass die Lizenz von Adobe für die neuesten PostScript-Treiber für Windows 98, ME, XP und NT den Gebrauch dieser Treiber für die Ausgabe auf Druckern untersagt, die keinen Adobe-Interpreter enthalten. PDF Creator enthält keinen Adobe-Interpreter.

A.2.2.5 Suchbarer Text in einer PDF-Datei

Das Ersetzen durch gerätspezifische Schriftarten kann auch dazu führen, dass einige Glyphs ausgelassen werden, wenn diese in der TrueType-Schriftart, nicht aber in der ersetzenden Schriftart vorkommen.

Die TrueType-Schriftartenersetzung läuft unter Windows NT/2000/XP und Windows 98/ME problemloser ab. Die entsprechenden Einstellungen für die Betriebssystemdrucker sind nachfolgend aufgeführt.

So konfigurieren Sie Ihren Drucker für die Schriftartenersetzung:

- Stellen Sie den Drucker auf das Ersetzen der Geräteschriftarten ein.

- Wählen Sie eine der 14 Grundschriftarten, durch die die Systemschriftart ersetzt werden soll.

Windows NT/2000/XP

So legen Sie fest, ob TrueType-Schriftarten als Softfonts heruntergeladen oder durch Geräteschriftarten ersetzt werden:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Druckersymbol „Jaws PDF Creator“.
2. Wählen Sie **Standardeinstellungen für Dokumente**.
3. Klicken Sie auf der Registerkarte **Erweitert** unter **Grafik** auf **TrueType-Schriftart**.
4. Wählen Sie im Bereich mit den Einstellungen für TrueType-Schriftarten entweder **Durch Geräteschriftart ersetzen** oder **Als Softfont in den Drucker laden**.

So ändern Sie die Schriftartenersetzungstabelle:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Druckersymbol „Jaws PDF Creator“.
2. Wählen Sie **Eigenschaften**.
3. Ersetzen Sie auf der Registerkarte **Geräteeinstellungen** in der Schriftartenersetzungstabelle die erforderliche Systemschriftart durch eine geeignete Grundschriftart aus der Liste.

Windows 98/Me

So legen Sie fest, ob TrueType-Schriftarten als Softfonts heruntergeladen oder durch Geräteschriftarten ersetzt werden:

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Druckersymbol „Jaws PDF Creator“.
2. Wählen Sie **Eigenschaften**.
3. Wählen Sie auf der Registerkarte **Schriftarten** die Option **TrueType-Schriftarten gemäß Ersetzungstabelle an den Drucker senden**.

So ändern Sie die Schriftartenersetzungstabelle:

1. Wählen Sie auf der Registerkarte **Schriftarten** die Schaltfläche **Tabelle bearbeiten**.
2. Ersetzen Sie die erforderliche Systemschriftart in der Schriftartenliste durch eine der 14 Grundschriftarten aus der Liste.

A.2.3 PostScript ProcSet-Ressourcen

Schriftarten gehören zu den Ressourcen, die PostScript-Druckertreiber in PostScript-Dateien einbetten können. Prozedursätze, auch *ProcSets* genannt, gehören ebenfalls dazu. Normalerweise können sowohl der Druckertreiber als auch die Anwendung ProcSets generieren, die zur Definition häufig im Dokument verwendeter PostScript-Prozeduren dienen. Die ProcSets werden in der PostScript-Datei durch Kommentare gekennzeichnet.

Die Konvention für diese kennzeichnenden Kommentare erlaubt Druckertreibern, die Ressource bei der Erstellung nicht in die Datei mit einzubeziehen und dem Drucker später zu ermöglichen, die Ressource von einem Datenträger einzulesen. Alternativ kann der Spooler die Ressource in den Auftrag einfügen, unmittelbar bevor dieser an den Drucker gesendet wird.

Die Steuerung anwendungsgenerierter ProcSets bleibt den einzelnen Anwendungen überlassen und ist unter Umständen nicht möglich.

Sie können PDF Creator anweisen, ProcSet-Ressourcen aus den an das Programm gesendeten Dateien abzufangen und für eine spätere Verwendung auf dem Datenträger zu speichern. Auf diese Option können Sie über den PDF Creator /die PDF Creator-Systemsteuerung nicht zugreifen. Stattdessen müssen Sie in der Datei `prologue.ps` nach folgenden Zeilen suchen (weitere Informationen unter Abschnitt A.2.4):

```
%%%%%
% Here's how to turn on Resource Capturing.Uncomment the next line
%systemdict /NiknakDict get begin /ExtractResources true def end
```

Wenn Sie das Speichern von ProcSet-Ressourcen auf den Datenträger ermöglichen möchten, löschen Sie das Zeichen % am Anfang der zweiten Zeile.

Nachdem Sie die ProcSets auf dem Datenträger gespeichert haben, können Aufträge ohne die ProcSet-Ressourcen an PDF Creator gesendet und korrekt verarbeitet werden. Wenn PDF Creator feststellt, dass ein Auftrag eine bestimm-

nte noch nicht gespeicherte ProcSet-Ressource erfordert, wird eine entsprechende Warnmeldung angezeigt. Der Auftrag selbst wird jedoch wahrscheinlich aufgrund eines PostScript-Fehlers fehlschlagen.

Da PostScript ProcSet-Ressourcen normalerweise eine Versionsnummer und einen Namen aufweisen, betrachtet PDF Creator ProcSets mit dem gleichen Namen, aber unterschiedlichen Versionsnummern als völlig unterschiedliche Ressourcen.

Bei Verwendung dieser Funktion sollten Sie bedenken, dass ProcSets PostScript-Code und daher normalerweise urheberrechtlich geschützt sind. Das Speichern solcher Ressourcen auf einem Datenträger entspricht dem permanenten Herunterladen in einen Drucker, und es kann sein, dass die Entwickler der Anwendung Ihnen dazu keine Genehmigung erteilt haben.

Sie sollten diese Funktion nur dann einsetzen, wenn Sie in einer kontrollierten Umgebung arbeiten und bereits mit der Behandlung von ProcSet-Ressourcen vertraut sind.

A.2.4 Benutzerdefinierte PostScript-Dateien

Es gibt drei PostScript-Dateien, die vom Interpreter ausgeführt werden.

- startup.ps
- prologue.ps
- epilogue.ps

Diese Dateien befinden sich im Ordner `C:\Programme\JawsSystems\Jaws PDF Creator\Default`.

Sie können diese Dateien für beliebigen benutzerdefinierten PostScript-Code verwenden, der ausgeführt werden soll. Sie sollten diese Dateien natürlich nur modifizieren, wenn Sie mit dem Schreiben von PostScript-Code vertraut sind.

A.2.4.1 startup.ps

Diese Datei wird beim Start des Interpreters ausgeführt. Sie können mit ihr globale Änderungen vornehmen. In der Datei befinden sich die Parameter, die PDF Creator für die JPEG- und CCITT-Bildkompressionsfilter verwendet, sowie die Listen von TrueType-Schriftarten, die bei der TrueType-Schriftartenersetzung eine besondere Behandlung erfordern.

Die Bildkompressionsparameter sind in vier PostScript-Verzeichnissen am Anfang der Datei gespeichert, welche die Parameter für die Kompressionsfilter JPEG niedrige Kompression, JPEG mittlere Kompression, JPEG hohe Kompression sowie CCIT-Faxkompression enthalten. Wenn Sie mit der Funktionsweise von PostScript-Kompressionsfiltern vertraut sind, können Sie die Parameter hier bearbeiten, um das Verhalten der Filter zu ändern. Häufig wird z. B. der Q-Faktor in einem oder mehreren der JPEG-Filter geändert.

Die TrueType-Verzeichnisse befinden sich am Ende der Datei und sind zunächst leer. Sie können hier die Namen von Schriftarten hinzufügen, die von der TrueType-Schriftartenersetzung besonders behandelt werden müssen. Weitere Informationen zum Format dieser Verzeichnisse finden Sie in Abschnitt A.2.2, „Schriftarten einbetten“.

A.2.4.2 prologue.ps

Diese Datei wird zu Beginn eines Auftrags vom Interpreter ausgeführt. Auf diese Weise können Sie auftragspezifische Änderungen vornehmen.

Nachfolgend finden Sie drei Codebeispiele, die Sie direkt verwenden können. Der erste Codeabschnitt ermöglicht das Speichern von PostScript-ProcSet-Ressourcen. Die Zeile

```
systemdict /NiknakDict get begin /ExtractResources true def end
```

aktiviert das Speichern von Ressourcen aus eingehenden PostScript-Aufträgen. Nach der Installation liegt diese Zeile zunächst nur als Kommentar vor (das Zeichen % am Beginn einer Zeile leitet einen PostScript-Kommentar ein). Wenn Sie das Speichern von ProcSet-Ressourcen aktivieren möchten, öffnen Sie die Datei mit einem Texteditor und löschen Sie das % am Beginn der Zeile. Nachdem Sie die erforderlichen ProcSet-Ressourcen gespeichert haben, sollten Sie die Zeile wieder in einen Kommentar umwandeln.

Der Code zur Änderung der vorgegebenen Verfasser- und Erstellerinformationen, die im Info-Verzeichnis der PDF-Ausgabedatei gespeichert sind, befindet sich ebenfalls hier (normalerweise werden diese direkt aus der konvertierten PostScript-Datei abgerufen). Der Code für die beiden Felder ist ähnlich.

Die PostScript-Prozedur `DoAuthor` ändert den Verfasseramen:

```
(: IhrNameHier) DoAuthor
```

Dies führt dazu, dass `IhrNameHier` als Verfasser des Dokuments erscheint. `DoAuthor` verändert den Kommentar `%Author`, der im Auftrag vorliegt, und aus diesem Grund muss der Operand zu `DoAuthor` mit einem Doppelpunkt und einer Leerstelle vor dem Namen beginnen.

Die PostScript-Prozedur `DoCreator` ändert den Ersteller auf die gleiche Weise:

```
(: Erstellername) DoCreator
```

Nach der Installation liegen die Zeilen für `DoAuthor` und `DoCreator` in `prologue.ps` zunächst als Kommentare vor. Wenn Sie die Verfasser- oder Erstellerdaten ändern möchten, müssen Sie diese Zeilen aktivieren, indem Sie das einleitende `%` löschen und die gewünschten Namensänderungen vornehmen.

A.2.4.3 epilogue.ps

Diese Datei wird nach Abschluss jedes erfolgreichen Auftrags vom Interpreter ausgeführt. Jeglicher hier enthaltene PostScript-Code wird in die PDF-Datei aufgenommen (sofern diese Ausgabeseiten generiert). Außerdem können Sie hier die `pdfmark`-Aufrufe eingeben, die für alle Umwandlungsaufträge gelten sollen.

A.2.5 PostScript-Plugins verwenden

Jaws PDF Creator kann PostScript-Plugins dynamisch laden. PostScript-Plugins ermöglichen die Implementierung zusätzlicher Funktionen. Für Sie stehen die folgenden Plugins zur Verfügung:

- `XPressTrim.jcp` - eine Funktion, die Zuschneidungsmarken in QuarkX-Press-Aufträgen erfasst und der Seite eine TrimBox hinzufügt.

- `CorelTrim.jcp` - eine Funktion, die Zuschneidungsmarken in CorelDraw-Aufträgen erfasst und der Seite eine TrimBox hinzufügt.
- `ConfigRecorder.jcp` - fügt der ersten Seite des Auftrags einen Kommentar in Textform hinzu, der die zur Erstellung der PDF-Datei verwendete Jaws PDF Creator-Konfiguration enthält.

Diese Plugins befinden sich im Ordner `plugins`. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter Abschnitt A.3.2. Um ein Plugin zu verwenden, müssen Sie die entsprechende `.jcp`-Datei in den Ordner `default` kopieren.

Auf der Website www.jawspdf.com finden Sie aktuelle Informationen zu verfügbaren Plugins.

Sie können auch selbst PostScript-Plugins erstellen. Diesen Plugins sollte die Erweiterung `.jcp` zugewiesen werden. Es wird empfohlen, die PostScript-Plugins im Ordner `plugins (inactive)` zu speichern. Kopieren Sie alle Plugins, die Sie aktivieren möchten, wie die im Lieferumfang enthaltenen Plugins manuell in den Ordner `default`.

Die Plugins werden in alphabetischer Reihenfolge ausgeführt. Wenn ein Plugin fehlschlägt, werden die darauf folgenden Plugins trotzdem ausgeführt. Alle Aktionen werden in der Jaws PDF Creator-Protokolldatei aufgezeichnet.

Informationen zu neuen Plugins für Jaws PDF Creator finden Sie unter www.jawspdf.com.

Wenn Sie fragen haben, wenden Sie sich an creator-support@jawspdf.com.

A.3 Liste installierter Dateien

Die folgenden Tabellen enthalten alle Ordner und Dateien, die im Verlauf der Installation von PDF Creator auf Ihre Festplatte kopiert werden.

A.3.1 Windows-Installationsdateien

In der folgenden Tabelle steht *Windows* für den Windows-Ordner und gilt für Windows 98, NT, Me, XP und 2000.

Jaws PDF Creator bezeichnet den Ordner, in dem Sie PDF Creator installiert haben.

Der Standard-Installationsordner befindet sich auf demselben Laufwerk wie Ihre Windows-Installation und heißt **Programme\JawsSystems\Jaws PDF Creator**.

Jaws PDF Creator	Der PDF Creator-Hauptordner
ToPdf.exe	Das Programm für die Konvertierung von PostScript zu PDF
Readme.txt	Eine Textdatei mit den neuesten Programminformationen
PDFCreator.hlp PDFCreator.fts PDFCreator.cnt PDFCreatorHlp.ico	Die Onlinehilfdateien für PDF Creator
Manual.pdf	Das vorliegende Handbuch im Acrobat PDF-Format
LICENSE.txt	Eine Textdatei mit der Endbenutzer-Lizenzvereinbarung
PDFCIS.dll	Eine DLL-Datei für die Deinstallation
JawsPDFCreator.dot JawsPDFCreatorInit. dot	Makrodateien für Word 97/2000/2002. JawsPdfCreatorInit.dot ist eine Kopie der im Word-Ordner „startup“ installierten Datei. Sie wird mitgeliefert, damit Sie sie einem nachträglich installierten Exemplar von Word hinzufügen können.
JawsPowerPoint- Macro.ppa JawsPowerPoint- MacroInit.ppa	Makrodateien für PowerPoint 97/2000/2002
Default	Siehe „Allgemeine Dateien“
Font	Siehe „Allgemeine Dateien“
Resource	Siehe „Allgemeine Dateien“
\temp	Während des Umwandlungsvorgangs werden in diesem Ordner temporäre Dateien abgelegt. Zwischen den verschiedenen Aufträgen ist der Ordner leer.
\TTFont	Dieser Ordner wird für die Stub-Dateien von TrueType-Schriftarten verwendet.
\PFBFont	Dieser Ordner wird für die Stub-Dateien von ATM-Schriftarten verwendet.
PdfClient.exe	COM-Client
ShutdownClients.exe	COM-Dienstfunktion

Die folgenden Dateien sind unter Windows NT/2000/XP in verschiedenen Windows-Verzeichnissen installiert.

<i>Windows\system32\spool\drivers\w32x86</i>	
PDFCreator.PPD	Die PPD-Datei (PostScript Printer Description). Sie definiert die Funktionen des PDF Creator-Druckers für den Druckertreiber.

<i>Windows\system32</i>	
PDFCreator.cpl	Die PDF Creator-Systemsteuerung
PDFCreator.dll	Der PDF Creator-PostScript-Interpreter
PDFCreatorSV.exe	Der Interpreter von PDF Creator, d. h. der Hauptteil des Programms.
eventconsumer.dll	COM-Hilfe-DLL
expat.dll	Supportdatei für den Import und Export von XML
niknakXML.dll	Supportdatei für den Import und Export von XML
PdfCreatorMessages.exe	COM-Server

Die folgenden Dateien sind unter Windows 98 und ME im Windows-Verzeichnis installiert.

<i>Windows\system</i>	
PDFCreator.cpl	Das Systemsteuerungs-Applet zum Konfigurieren von PDF Creator.
PDFCreator.dll	Enthält Code zur Verwaltung des PDF Creator-Ports.
PDFCreatorSV.exe	Der Interpreter von PDF Creator, d. h. der Hauptteil des Programms.
PDFCreator.ppd	Die vom Microsoft PostScript-Treiber verwendete PPD-Datei (PostScript Printer Description). Diese definiert die Funktionen des PDF Creator-Druckers.
PDFCreator.spd	Eine vereinfachte PPD-Datei, die vom Microsoft-Druckertreiber verwendet wird und die Funktionen des PDF Creator-Druckers definiert.
unicows.dll	Unicode-Handhabung.

A.3.2 Allgemeine Dateien, die von allen Betriebssystemen verwendet werden

/epilogue.ps	Eine PostScript-Datei, die nach jedem Auftrag ausgeführt wird (siehe Abschnitt A.2.4.3).
/prologue.ps	Eine PostScript-Datei zum Konfigurieren von PDF Creator (siehe Abschnitt A.2.4.2).
/startup.ps	Eine PostScript-Datei, die beim Programmstart ausgeführt wird und Kompressionseinstellungen enthält (siehe Abschnitt A.2.4.1).
Default	Ein Ordner, der verschiedene PDF Creator-Dateien enthält.
Font	In diesem Ordner befinden sich die 35 residenten Schriftarten von PDF Creator. Das Urheberrecht für die Daten in diesen Dateien liegt bei Stream Technologies Inc. Die Schriftarten sind ausschließlich für die Verwendung mit der Software PDF Creator lizenziert.
Resource	Dieser Ordner enthält alle PostScript-Ressourcen (außer Schriftarten), die dem Interpreter zur Verfügung stehen und über den Operator <code>findresource</code> geladen werden können.
Plugins (inactive)	Dieser Ordner enthält einige PostScript-Plugins, die zur Implementierung zusätzlicher Funktionen dienen. Weitere Informationen finden Sie unter Abschnitt A.2.5.

Index

A

- Allgemein, Registerkarte
 - ASCII-Format 24
 - Auflösung 24
 - Auto-Formatvorlage 25
 - Erweitert, Schaltfläche 27
 - Miniaturen generieren 24
 - PDF-Dateiformat 23

B

- Benutzerdefinierte PostScript-Dateien
 - epilogue.ps 84
 - prolog.ps 83
 - startup.ps 82
- Berichte, Registerkarte
 - Eine Protokolldatei pro Auftrag 41
 - Meldungen anzeigen 40
 - Meldungen protokollieren in 41
 - Meldungen verwerfen 41
 - Nur Fehler protokollieren 40

D

- Dateinamen
 - Dateiausgabe immer in... 72
 - eine vorhandene PDF-Datei überschreiben 72
- Die Systemsteuerung 18

E

- Einführung 1
- Einstellungen, Registerkarte
 - Info zu PDF Creator 42
 - Schriftarten verwalten, Schaltfläche 43

F

- Fehlersuche 61

J

- Jaws ToPDF
 - Drag&Drop 14
 - konfigurieren 15
- Jaws ToPDF konfigurieren
 - Dateiausgabe immer in... 17
 - Immer Eingabeaufforderung für Ziel anzeigen 17
 - Keine Eingabeaufforderung für Ziel wählen 17

K

- Kompression, Registerkarte
 - Auflösung 32
 - Kompressionsfilter 32
 - Reduzieren 31
 - Text komprimieren 32
- Konfigurationen exportieren 45
- Konfigurationen importieren 44

L

- Liste installierter Dateien
 - Allgemeine Dateien, die von allen Betriebssystemen verwendet werden 88
 - Windows-Installationsdateien 85

M

- Microsoft PowerPoint-Makro
 - Einstellungen
 - Allgemein, Registerkarte 54
 - Dokument, Registerkarte 56

- Hyperlinks, Registerkarte 57
- Info, Registerkarte 58
- Textmarken, Registerkarte 58
- Microsoft Word-Makro 47
 - Einstellungen 47
 - Allgemein, Registerkarte 48
 - Dokument, Registerkarte 49
 - Hyperlinks, Registerkarte 51
 - Info, Registerkarte 53
 - Kommentare, Registerkarte 53
 - Textmarken, Registerkarte 52
- P**
- PDF Creator
 - Integration in das Betriebssystem 68
 - Systemsteuerung
 - Allgemein, Registerkarte 23
 - Berichte, Registerkarte 39
 - Einstellungen, Registerkarte 19
 - Kompression, Registerkarte 30
 - Schriftarten einbetten, Registerkarte 33
 - Sicherheit, Registerkarte 35
 - Themen für Fortgeschrittene 70
 - Benutzerdefinierte PostScript-Dateien 82
 - Dateinamen 70
 - PostScript ProcSet-Ressourcen 81
 - Schriftarten einbetten 72
- PDF-Datei erstellen
 - aus einer Anwendung 8
 - aus einer EPS-Datei 8
 - die mit Acrobat 1.2 und 1.3 kompatibel ist 11
 - die per E-Mail gesendet werden kann 11
 - mit benutzerdefiniertem Seitenformat 9
 - mit Textmarken und Verknüpfungen 9
 - ohne Eingabeaufforderung für Dateinamen 11
 - und Acrobat Reader starten 13
 - unter Verwendung von Kompression 11
- S**
- Schriftarten einbetten
 - TrueType-Schriftarten 73
 - Typ 1 Schriftarten 72, 73
 - Typ 3 Schriftarten 73
- Schriftarten einbetten, Registerkarte
 - 14 Grundschriftarten einbetten 34
 - Alle Schriftarten einbetten (außer den 14 Grundschriftarten) 34
 - Immer einbetten 33
 - Nie einbetten 34
 - Teilmengenschriftarten 34
 - Ursprüngliche TrueType-Schriftarten verwenden – nur Windows 35
- Seriennummer 5
- Sicherheit, Registerkarte
 - Kennwörter 37
 - PDF-Dateien verschlüsseln 35
- Suchbarer Text in einer PDF-Datei 79
- Systemanforderungen 3
- Systemsteuerung
 - Allgemein, Registerkarte 23
 - Berichte, Registerkarte 39
 - Einstellungen, Registerkarte 19
 - Kompression, Registerkarte 30
 - Schriftarten einbetten, Registerkarte 33
 - Sicherheit, Registerkarte 35
- T**
- TrueType-Schriftarten
 - Microsoft-Druckertreiber 74